

# UNSER KLINIKUM

21. JAHRGANG  
NR. 4/2009

»IM MITTELPUNKT DER MENSCH«

Zeitung des Klinikums Augsburg für Patienten, Besucher und Mitarbeiter



Schmidbauer  
www.schmidbauer.de

Sc



## ■ Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Wir legen großen Wert auf eine individuelle Behandlung, damit es Ihnen bald wieder besser geht.

Die **Argentalklinik, Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie** ist spezialisiert auf die Behandlung von

- orthopädischen und rheumatologischen Erkrankungen
- Unfallfolgezuständen und
- Erkrankungen des Bewegungsapparates.

In der **Klinik Schwabenland, Fachklinik für Innere Medizin** behandeln wir schwerpunktmäßig

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- arterielle Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- onkologische Erkrankungen wie Mamma- und Schilddrüsenkarzinome sowie
- hämatologische Systemerkrankungen.

Das **Parksanatorium Aulendorf** ist eine Fachklinik für onkologische Rehabilitation bei bösartigen Erkrankungen

- im Kopf-Hals-Bereich
- im urologischen Fachbereich
- des Magen-Darm-Traktes
- der Brust und anderen gynäkologischen Indikationen sowie
- malignen Systemerkrankungen (z. B. Leukämien, Lymphome u.a.)

Unsere Kliniken befinden sich in landschaftlich reizvoller Lage – Neutrauchburg, idyllisch gelegen im württembergischen Allgäu und in Aulendorf, mitten in Oberschwaben.

Und wir wollen mehr sein als Ihr medizinischer Partner. Wir wollen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Fast wie zu Hause.



### Kliniken Neutrauchburg Argentalklinik

Dengeltshofen 1  
88316 Isny-Neutrauchburg  
Telefon +49 (0) 7562 71-1604  
Telefax +49 (0) 7562 71-1695  
[www.argentalklinik.de](http://www.argentalklinik.de)

### Klinik Schwabenland

Waldburgallee 3-5  
88316 Isny-Neutrauchburg  
Telefon +49 (0) 7562 71-0  
Telefax +49 (0) 7562 71-1295  
[www.klinik-schwabenland.de](http://www.klinik-schwabenland.de)

### Parksanatorium Aulendorf

Schussenrieder Str. 5  
88326 Aulendorf  
Telefon +49 (0) 7525 93-10  
Telefax +49 (0) 7525 93-1599  
[www.parksanatorium-aulendorf.de](http://www.parksanatorium-aulendorf.de)



# Kontinuität und Aufbruch

**K**ontinuität und Aufbruch“: Mit diesen Begriffen möchte ich meine zweijährige Amtszeit als Vorsitzender des Verwaltungsrates charakterisieren, die zum Jahreswechsel mit der turnusgemäßen Amtsübergabe an meinen Kollegen, Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, endet. Diese Periode war geprägt von unseren Bemühungen, die Wirtschaftlichkeit des Hauses weiter zu verbessern, gleichzeitig aber die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten auf dem gewohnt hohen Niveau zu gewährleisten. Ein schwieriger Spagat, der uns allen tagtäglich großen Einsatz und Kreativität abverlangte.

Bei der Neubesetzung des Vorstandes ist nun eine Entscheidung gefallen. Der Verwaltungsrat einigte sich auf den bisherigen Geschäftsführer am Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda, Diplom-Kaufmann Alexander Schmidtke. Er wird im Februar 2010 Nachfolger von Anselm Berger, der das Klinikum zwölf Jahre leitete. Ihm und seinem Stellvertreter Stephan Welli danke ich für ihr langjähriges großes Engagement. Unser Haus hat unter ihrer Ägide in schwierigen Zeiten eine beachtliche Fortentwicklung genommen. Ich denke hier z.B. an die Neuausrichtung durch die Zentrenbildung, die Integration des Krankenhauses Haunstetten, aber auch innovative Modelle wie das Energieeinsparcontracting und aktuelle Projekte wie den Neubau der Kinderklinik und die OP-Sanierung.

Der neue Mann an der Spitze verfügt über langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement, beispielsweise in der Modernisierung von Kliniken, Neubau- und Umbaumaßnahmen, der Etablierung von moder-



nen Krankenhausstrukturen sowie dem Einsatz von betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumenten im Krankenhaus. Der Verwaltungsrat setzt große Hoffnungen auf den neuen Vorstand. Unser Klinikum soll mit geeigneten Maßnahmen auf einen erfolgreichen wirtschaftlichen Kurs gebracht werden. Erster Schritt wird hierbei die Vorlage einer überarbeiteten Generalbauplanung sein. Hier wird es auch um die künftige medizinische Ausrichtung des Klinikums gehen. Hierzu ist die Umwandlung des Klinikums zur Uniklinik und eine bessere Finanzierung des Krankenhauses der höchsten Versorgungsstufe durch den Freistaat Bayern dringend notwendig.

Am Ende meines Vorsitzes im Verwaltungsrat danke ich insbesondere meinem Kollegen, Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, sowie allen Mitgliedern des Gremiums für das verantwortungsvolle Miteinander. Mein Dank gilt in gleicher Weise Vorstand Anselm Berger und seinem Vertreter Stephan Welli, der Betriebsleitung, Ärzteschaft, Pflege und den übrigen Betriebsteilen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Kommunalunternehmens für ihren großen Einsatz.

Ich wünsche uns allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, vor allem gesundes Jahr 2010.

Herzlichst, Ihr

**Martin Sailer**, Landrat und Vorsitzender des Verwaltungsrates

[www.sska.de](http://www.sska.de)

Und wann dürfen wir Sie zum Thema  
Krankenversicherung beraten?

 Stadtparkasse  
Augsburg

Bei uns ist nicht nur Ihr Geld in guten Händen. Sondern auch Ihre Gesundheit. Wir beraten Sie kompetent zu allen Fragen der Krankenversicherung. Und finden ganz individuell das Angebot, das am besten zu Ihnen passt. Mehr Informationen in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sska.de](http://www.sska.de). **Nicht nur wenn's um Geld geht - Stadtparkasse Augsburg.**



# Volldampf bei Generalsanierung

Kindertagesstätte mit zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen im Bau – Arbeiten für die Ausweich-Operationssäle begannen im Oktober und kosten zehn Millionen Euro

**D**er 80 Meter hohe Baukran vor dem Verwaltungstrakt des Klinikums (Bild) signalisiert, dass jetzt nach der Neugestaltung der Zentralsterilisation und etlichen vorweg genommenen Maßnahmen der 2. Abschnitt der Generalsanierung begonnen hat. Seit Ende Oktober laufen die Arbeiten für Ausweich-OPs auf dem Dach der Eingangshalle.

Damit startete die Sanierung der gut 30 Jahre alten Operationsabteilung, die nicht den heutigen Vorschriften entspricht. „Wir müssen jederzeit den Betrieb sicherstellen, denn wir können die OPs nicht für Monate schließen“, erläutert Dipl.-Ing. Christoph Hardt, Leiter des Bereichs Technik und Bauwesen, die Problematik.

Deshalb werden vor Beginn der Sanierung sechs Ausweich-OP-Säle mit Nebenräumen gebaut. Sie erhalten direkte Zugänge sowohl zu den anderen OPs als auch zu den Intensivstationen im 3. OG. Der Bau kostet zehn Mio. Euro und solle 18 Monate dauern.

Im ersten Quartal 2011 sollen Urologie, Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie sowie Gynäkologie in die neuen Säle umziehen. Dann beginnt die Sanierung im Zentral-OP, bei der alle Einbauten bis auf das nackte Betonskelett entfernt werden.

Mit dem Spatenstich am 6. Oktober begann der Bau einer neuen Betriebs-Kindertagesstätte. Bis zum Sommer 2010 wird neben der Gärtnerei nach dem Entwurf des Augsburger Architektenteams



Anfang Oktober begann mit dem ersten Spatenstich durch Landrat Martin Sailer (rechts) und seinem Stellvertreter, MdL Max Strehle (links), der Bau der neuen Kindertagesstätte neben der Gärtnerei. Foto: Wirth

3+ ein 1500 qm großer Pavillon mit Platz für die drei bestehenden Kindergarten- sowie zwei neue Kinderkrippengruppen entstehen.

Das Gebäude wird in Holzbauweise errichtet und mit Zellulosestoffen aus Altpapier gedämmt. Dank Fernwärme-Heizung beheizt und Sonnenkollektoren auf dem begrünten Flachdach fällt die Öko-Bilanz sehr positiv aus.

Klinikum-Bauleiter Max Bröll: „Es wird mit einer nahezu neutralen Energiebilanz gebaut und annähernd den Standard eines Passivhauses erreichen.“ Die Kosten liegen bei 2,5 Millionen Euro. Am Klinikum sind 4136 Frauen beschäftigt, das sind knapp 78 Prozent der 5316 Mitarbeiter. Ein Betriebskindergarten ist daher nötig, um auf dem Arbeitsmarkt genügend qualifizierte Mitarbeiterinnen zu gewinnen. **kpk**



Landrat Martin Sailer, Minister Dr. Markus Söder und OB Dr. Kurt Gribl.

## Hoffnung für ein modernes Mutter-Kind-Zentrum am Klinikum – Minister Söder verspricht Hilfe

Hoffnung für ein modernes Mutter-Kind-Zentrum am Klinikum Augsburg machte der Bayerische Gesundheitsminister Dr. Markus Söder (Mitte) bei seinem Besuch im November. Im Beisein der Verwaltungsratsvorsitzenden Landrat Martin Sailer (links) und Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl (rechts) betonte der Minister bei einer Pressekonferenz, das vorgelegte Konzept sei plausibel und er werde sich für eine Sonderförderung durch den Bayerischen Landtag einsetzen. Zwölf Millionen Euro kostet die Vergrößerung des Neubaus der Kinderklinik um die Entbindungsabteilung und die Familienstation. Die Hälfte davon soll der Freistaat zahlen, die rechtlichen sechs Millionen Euro will der aus Stadt und Landkreis Augsburg bestehende Krankenhauszweckverband selbst aufbringen. Für den Neubau, der die bereits 1965 eingeweihte Kinderklinik ersetzen soll, hat der Freistaat Bayern bereits 27,5 Mio. Euro zugesagt. Baubeginn soll nach Auskunft von Landrat Martin Sailer im nächsten Jahr sein. Fotos: Wirth



# Neuer Vorstand am Klinikum

Dipl.-Kaufmann Alexander Schmidtke wird ab Februar 2010 Nachfolger von Anselm Berger

**B**ei der Neubesetzung des Vorstandes im Klinikum Augsburg ist eine Entscheidung gefallen. Der Verwaltungsrat einigte sich auf den bisherigen Geschäftsführer am Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda, Diplom-Kaufmann Alexander Schmidtke. Er wird Nachfolger von Anselm Berger, der das Klinikum zwölf Jahre leitete.

## Langjährige Erfahrung

Der 44-jährige Alexander Schmidtke verfügt über langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement. Zuerst machte er eine Ausbildung zum Krankenpfleger und absolvierte nach seiner Ausbildung eine zweijährige Vollzeitweiterbildung im Krankenhausmanagement.

2002 schloss er ein berufs begleitendes Studium der Betriebswirtschaftslehre erfolgreich als Diplom-Kaufmann ab. Des Weiteren absolvierte er eine EFQM

Assessorenausbildung. Schmidtke ist verheiratet und hat zwei Kinder, Marlen (24) und Konstantin (15).

Von 1992 bis 1999 war er als Pflegedirektor Mitglied des Krankenhausdirektoriums am Bezirksklinikum Obermain (500 Betten). Von 1999 bis 2003 war er Direktor des Pflege- und Funktionsdienstes sowie Vorstandsmitglied des Universitätsklinikums Erlangen-Nürnberg mit 1400 Betten. Anschließend wechselte er nach Fulda, wo er bis dato noch als Hauptgeschäftsführer des größten katholischen Krankenhausträgers in Hessen, der



Alexander Schmidtke.

St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH Fulda, fungiert.

Die „St. Vinzenz Holding Fulda“ hat fünf eigene Krankenhäuser in Hanau, Volkmar, Kassel, Bad Hersfeld und Fulda. Zur Gesellschaft gehören noch fünf Beteiligungen mit 900 Betten.

Schmidtke hat umfangreiche Erfahrung in der

Modernisierung von Kliniken, Neubau- und Umbaumaßnahmen, Etablierung von modernen Krankenhausstrukturen, Turnaround Management und Einsatz von modernen betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumenten im

Krankenhaus. Er führte zahlreiche Kooperationsverhandlungen in Hessen zum Aufbau von modernen Gesundheitsnetzwerken.

## „Attraktive Region“

„Als gebürtiger Oberfranke hat mein Herz natürlich nie aufgehört, für meine bayerische Heimat zu schlagen, deshalb ist mir die Entscheidung für Augsburg auch nicht schwer gefallen. Meine Familie und ich freuen uns auf eine attraktive Region und ich mich auf die bedeutende Herausforderung“, so Schmidtke.

Der Verwaltungsrat setzt große Hoffnungen auf den neuen Vorstand. Das Klinikum soll mit geeigneten Maßnahmen auf einen erfolgreichen wirtschaftlichen Kurs gebracht werden. Erster Schritt wird hierbei die Vorlage einer überarbeiteten Generalbauplanung sein. Hier wird es auch um die künftige medizinische Ausrichtung gehen. **Bü**

## Wir stärken Ihnen den Rücken, damit Sie den Kopf frei haben.

Wir sind mehr als ein Partner. Genau genommen sogar drei: einer für IT-Lösungen, einer für Telekommunikation und einer, der beides zusammenbringt. Für Sie bedeutet das gleichzeitig mehr Know-how und weniger Aufwand. Das kann man eine clevere Partnerschaft nennen – wir nennen es Real ICT. Weitere Informationen unter [www.t-systems.de](http://www.t-systems.de)

**T** · Systems ·

# Neues Berufsbild setzt sich durch

Sebastian Grieser ist einer der ersten Operationstechnischen Assistenten in der OP-Abteilung



Beim Instrumentieren: Ständig den Arzt und das OP-Feld im Blick.



OP-Saalmanager besorgen Nachschub und aktualisieren die Bestandsliste.

**A**ndere aus meinem Kurs haben offene Anfeindungen erlebt. Als ich hier anfang, waren einige Kollegen anfangs etwas reserviert. Aber als sie gemerkt haben, was ich kann, hat sich das gelegt.“ Sebastian Grieser ist froh über seinen guten Einstand vor drei Jahren. Er ist einer der ersten Operationstechnischen Assistenten (OTA) in der OP-Abteilung. Dort waren bis dahin meist Krankenschwestern und -pfleger eingesetzt.

Sebastian Grieser (29), „der Neue“, hatte dagegen eine ganz neue Ausbildung absolviert. Sie ist zwar von der Deutschen Krankenhausgesellschaft, aber noch nicht staatlich anerkannt. Für ihn war die Schule exakt das, was er suchte.

Der Schrobenhausener war nach dem Abitur im Zivildienst Rettungssanitäter geworden und hatte dabei ein Praktikum im OP gemacht. „Und da hat es gefunkt. Ich wusste, der Operationssaal ist meine Welt.“ Er begann eine Ausbildung an der OTA-Schule in Ulm und bekam nach seiner Abschlussprüfung eine Stelle im Klinikum.

In drei Jahren lernte er in Theorie und Praxis, was er für seine Arbeit wissen muss: alle in Deutschland durchgeführten Operationsmethoden, Anatomie, Instrumenten- und Gerätekunde, Hygiene etc. (siehe Seite 7).

Das bedeutete viel Lernen: Etwa 15 medizinische Fachrichtungen operieren, für jedes Organ, jeden Körperteil und jedes Krank-

heitsbild gibt es spezielle Operationsverfahren. Dazu kamen in letzter Zeit die „Schlüsselloch-Operationen“. Diese Technik macht in vielen Fällen große Schnitte überflüssig.

Wie seine Kollegen von der Pflege muss ein OTA den genauen Ablauf jeder einzelnen OP im Kopf haben.

Denn wenn er als „Instrumentierender“ am Operationstisch steht, muss er dem Operateur und seinem Assistenten im richtigen Moment das jeweils benötigte Instrument, Gerät oder z.B. auch Implantat anreichen: Vom ersten



Mit Akku-Schrauber und Zange zeigt Sebastian Grieser die „OP“ eines Knochenbruchs.

Fotos: Wirth

Schnitt bis zum Nähen und Verbinden der Wunde.

Mit seinem Wissen und viel Übung aus 3000 Praktikumsstunden hatte Grieser sein derzeitiges Schwerpunktgebiet, die Herz- und Thoraxchirurgie, in nur drei Monaten so weit im Griff, dass er selbständig instrumentieren

konnte. Bis dahin arbeitete er meist als Springer oder OP-Saalmanager.

Sie besorgen bei Bedarf zusätzliche Instrumente, Geräte oder andere Materialien aus dem Sterilgutlager, dokumentieren am

Computer den Verlauf des Eingriffes, schicken entnommene Gewebeproben zur Untersuchung, überwachen am Ende der Operation, ob alle Tupfer, Klemmen etc. aus dem Körper entfernt wurden, helfen beim Aufräumen des OP-Saales und bereiten ihn für den nächsten Eingriff vor.

## In allen Fachgebieten fit sein

„Die Arbeit im OP ist sehr abwechslungsreich und herausfordernd. Außerdem gibt es immer wieder neue Techniken und Geräte, auf die wir uns einstellen müssen – all das gefällt mir“, erläutert Grieser. Wie alle seine Kollegen arbeitet er sich nach und nach in sämtliche chirurgischen Fächer ein. Denn wenn er außerhalb der Kernarbeitszeiten Bereitschaftsdienst hat, muss er für Notfalloperationen in allen Fachgebieten fit sein.

Weil Sebastian Grieser auch eine akademische Qualifikation als Bachelor an der Akademie der Universität Ulm und der Steinbeiß-Akademie in Berlin anstrebt, studiert er parallel zur Arbeit. Mit seinem Abschluss, dem Biomedical Technician, den er 2010 erwerben will, kann er auch leitende Funktionen in der OP-Abteilung oder z.B. in der Industrie übernehmen.

Um den Stress durch die Doppelbelastung zu verkraften, hält er sich in seiner Freizeit mit Yoga und Sport fit.

kpk

Neue Briefmarkenserie „550 Jahre Jakob Fugger“



Unser Zustellgebiet



○ Eigenes Zustellgebiet  
 ● Zustellung durch Kooperationspartner  
 ○ Erweiterung des Zustellgebietes im Aufbau

Achtung! Die LMF-Briefmarke ist nur im aufgeführten Zustellgebiet gültig!

  
 Briefversand – leicht gemacht.

Info: 0800 7771222 · www.LMF-Postservice.de · Im Verbund der Mediengruppe Pressedruck

# Ausbildung zum OP-Assistenten

Hochspezialisiertes, attraktives Berufsbild – Im Oktober 2010 beginnt der erste Kurs

**D**er Schulraum dient momentan noch als Büro, der Lehrplan existiert erst als Vorentwurf und noch kein Dozent ist für den Unterricht verpflichtet. Doch das verursacht bei der Leiterin der neuen OTA-Schule am Klinikum, Gabriele Staß, keinen Stress. Sie hat fast ein Jahr Zeit, ehe am 1. Oktober 2010 der erste Ausbildungskurs für Operationstechnische Assistenten (OTA) beginnen soll.



Gabriele Staß, die Leiterin der neuen OTA-Schule am Klinikum. Foto: Wirth

## „OTAs füllen Lücken“

Erfahrung bringt die gelernte OP-Fachkrankenschwester aus Ulm mit, wo sie die OTA-Schule am Universitätsklinikum geleitet hat. Mehrmals musste sie sich in ihren ersten Wochen am Klinikum fragen lassen, warum neben den OP-Pflegekräften jetzt auch OTAs ausgebildet werden. „Die Antwort“, so Gabriele Staß, „ist ganz einfach: OTAs füllen Lücken, die mit Pflegenden nicht geschlossen werden können.“ Fünf OTAs arbeiten bereits in der Abteilung – zur vollsten Zufriedenheit der Operateure und der OP-Pflegekräfte.

Für den Einsatz von OTAs spricht, so Gabriele Staß, dass sie nach ihrer Ausbildung in jedem Fachgebiet (voll) einsetzbar sind. Außerdem bringen sie wichtige Qualifikationen, z.B. in Hygiene, Sterilgut-Aufbereitung und Röntgen mit, die andere Mitarbeiter meist erst erwerben müssen.

## 4600 Stunden ...

Der Lehrplan des Kurses entspricht den Empfehlungen der Deutschen Krankenhaus-Gesellschaft (DKG), sein Abschluss wird damit in allen deutschen Kliniken anerkannt. Er umfasst ca. 1600 Stunden theoretischen Unterricht sowie 3000 Stunden praktische Ausbildung in

den OPs aller Fachgebiete, der chirurgischen Ambulanz, der Endoskopieabteilung, der Zentralsterilisation sowie ein Pflegepraktikum auf einer chirurgischen Station.

Im Unterricht werden neben allen Eingriffsmethoden der einzelnen Fachgebiete u.a. Anatomie und Physiologie, Hygiene und Mikrobiologie, Krankheitslehre, Arzneimittellehre, Berufs- und Gesetzeskunde, Radiologie, Physik und Chemie gelehrt.

Im Lauf der Ausbildung erwerben die Teilnehmer die Sachkundenachweise für Röntgen und Sterilgutaufbereitung. Sie lernen alle Instrumente, Geräte und Hilfsmittel kennen, die in OPs eingesetzt werden.

## Mit Stress umgehen

Der Kurs schließt nach drei Jahren mit einer praktischen, mündlichen und schriftlichen Prüfung entsprechend den Richtlinien der DKG ab. Diese Richtlinien, so Gabriele Staß, dürften im Wesentlichen auch bestehen bleiben, wenn die Ausbildung staatlich anerkannt und geregelt wird.

Voraussetzungen für die Zulassung sind die Vollendung des 17. Lebensjahres, gesundheitliche Eignung, Mittlere Reife oder ein vergleichbarer Bildungsabschluss und die Bereitschaft zu Schichtarbeit. „Außerdem sollten die

Bewerber belastbar sein und mit Stress umgehen können“, erläutert die Schulleiterin, die selber viele Jahre im OP gearbeitet hat.

Im ersten Kurs stehen 20 Plätze zur Verfügung, von denen das Klinikum etwa die Hälfte belegen wird, die übrigen gehen an Bewerber aus mehreren Krankenhäusern in der Region, mit denen das Klinikum kooperiert. **Peter K. Köhler**

## Pflegedirektor Wilhelms: „Brauchen dringend OTA“

„Immer weniger junge Leute wollen in die Pflege und aus den Stationen kommen nicht genügend Interessenten für Fachweiterbildungen im OP-Dienst. Weil die Nachfrage sinkt, müssen wir den Bedarf an Spezialisten anderweitig decken. Mit dem Ausbildungsgang zum OTA haben wir ein attraktives neues Berufsbild. Es ist anspruchsvoll, hoch spezialisiert und trotzdem sehr vielseitig.“

Ich hoffe, dass es uns gelingt, jungen Leuten die Attraktivität des Berufs zu vermitteln und qualifizierte Bewerber zu bekommen. Am Klinikum können wir ihnen eine sehr hochwertige Ausbildung bieten, denn als Haus der Maximalversorgung haben wir alle chirurgisch tätigen Fachdisziplinen im Haus und können daher eine umfassende, interessante Ausbildung sicherstellen.“ **kpk**

## Kontakt

Klinikum Augsburg, OTA-Schule,  
G. Staß, Stenglinstraße 2  
Tel.: 0821/400-4462  
E-Mail: ota\_schule@klinikum-augsburg.de



Konzentriert und flink müssen OTAs sein, wenn sie bei einer Operation instrumentieren. Den Ablauf jedes Eingriffs haben sie im Kopf. Fotos: Wirth



Auch nach der Operation kümmern sich OTAs und OP-Pflegende um die Patienten, bis sie auf die (Intensiv-)Station zurückgebracht werden.



# Thoraxchirurgen: „Über Grenzen“

Dr. Ludwig Lampl organisierte und leitete die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie in der Kongresshalle mit 700 Teilnehmern und Referenten aus elf Ländern

„Über Grenzen“ lautete das Motto der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie in der Kongresshalle. Mit etwa 700 Teilnehmern aus ganz Europa und einem randvollen wissenschaftlichen Programm war die von OA Dr. Ludwig Lampl, Leiter des Funktionsbereiches Thoraxchirurgie am Klinikum, organisierte und geleitete Tagung ein voller Erfolg. Viele Mails von prominenten Fachkollegen bestätigen ihm das hohe Niveau der Veranstaltung.

Das Tagungsmotto hatte Dr. Lampl bewusst gewählt und auf vielfältige Weise umgesetzt. So kamen die Referenten aus elf Ländern Europas, Amerikas und Afrikas, unter ihnen viele international anerkannte Koryphäen.

Parallel lief ein Kongress für Pflegekräfte. Und das übliche Programm der Fachgesellschaft wurde erweitert, z.B. um einen Workshop, der sich speziell an junge Ärzte richtete und ihnen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelte.

Gerade dieser Workshop bestätigte, dass „Themen jenseits der Grenzen durchaus auf Interesse stoßen: Der Saal war proppevoll – bis zum Schluss“, so Dr. Lampl. Auch bei der Abschlussveranstaltung habe es mit 200



Spannende Vorträge und Diskussionen forderten die ganze Konzentration der Teilnehmer des Pflegekongresses.

Teilnehmern eine beeindruckende Kulisse für die Verleihung der wissenschaftlichen Preise gegeben. Eindrucksvolle Einblicke, welche Möglichkeiten sich bieten, wenn Ärzte „über Grenzen“ hinweg kooperieren, kamen von ungarischen und österreichischen Ärzten bei der Lungentransplantation.

Weil in Ungarn die Kapazitäten für Operationen und Nachsorge fehlen, werden Organe und Patienten an das Transplantationszentrum der Uni Wien geschickt, das somit deutlich mehr Lungentransplantationen vornehmen kann und deshalb jährlich auf über 100 Eingriffe kommt. Dass es ihm gelang, prominente Referenten aus der ganzen Welt zu ver-

pflichten, schreibt Dr. Lampl seinen vielen internationalen Kontakten zu, die er seit Jahren aufbaue und pflege. So sei Prof. Grunenwald eigens für seinen Festvortrag aus Paris angereist, obwohl er am gleichen Tag seinen 60. Geburtstag feierte.

Ein Schwerpunktthema der Diskussion waren die minimal invasiven Methoden der „Schlüsselloch-Operationen“. Sie hinterlassen nur einige kleine Narben und die Patienten sind schneller wieder fit. Die Diskussion drehte sich um die Fragen: Was können sie, wo liegen ihre medizinischen und technischen Grenzen und welche Bedenken bestehen? Bei Tumoren in der

Lunge haben sich, so Dr. Lampl, bisher keine Vorteile gegenüber den konventionellen OPs gezeigt. Bessere Ergebnisse erzielen die Chirurgen, wenn sie statt des Skalpells einen Laser verwenden. Dann brauchen sie den Tumor nicht so weiträumig auszuschneiden, um ein Wiederauftreten zu verhindern.

Eine derart große Tagung lässt sich nicht allein vorbereiten und durchführen. Ilse Lampl, Gattin des Arztes, organisierte den größten Teil des Rahmenprogramms mit Stadtführungen, Festabend und Ausflügen. Viel Unterstützung gab es auch durch Klinikum-Vorstand Anselm Berger und Prof. Michael Bayer. **kpk**

Fachkompetenz seit 1973  
**KLINIK ALPENLAND**



83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9  
 Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660  
 www.klinik-alpenland.de / info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions-, Krankheitsbewältigung.  
 Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, beihilfefähig, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V.  
 Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV.  
 Aufnahme von Begleitpersonen möglich.



Auf reges Interesse stießen die Poster, auf denen wissenschaftliche Projekte vorgestellt und erläutert wurden. Fotos: Wirth





# Für Notfälle gut aufgestellt

Bei akuten Notfällen im Klinikum ist das Reanimationsteam in wenigen Minuten zur Stelle

**B**einahe täglich erleidet ein Patient, Besucher oder Mitarbeiter des Klinikums einen Herzstillstand oder eine andere lebensbedrohliche Erkrankung. Seine Überlebenschance hängt dann im Wesentlichen davon ab, wie schnell eine adäquate Versorgung einsetzt.

## Bis 350-mal pro Jahr ...

... wird das hausinterne Reanimationsteam der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin alarmiert. Rund um die Uhr können über die Schwesternrufzentrale (Notruf 2222 bzw. Schwesternrufanlage) bis zu zwei Teams alarmiert werden. Dabei entfällt ungefähr die Hälfte der Einsätze auf Reanimationen mit Herz-Lungen-Wiederbelebung, die übrigen Alarmierungen werden durch andere akut lebensbedrohliche Krankheitsbilder ausgelöst.

In den meisten Fällen sind stationäre Patienten betroffen, in jedem 50. Fall benötigen Besucher des Klinikums Hilfe. Das erste Team besteht aus zwei Ärzten und einer Pflegekraft der Operativen Intensivstationen. Wenn sie im Einsatz sind, steht ein zweites Team für weitere Notfälle bereit, dieses wird durchschnittlich sieben mal pro Jahr alarmiert.

Neben dem Reanimationsteam (Rea-Team) steht ein Arzt zusätzlich für Intubationshilfe (Einleiten einer künstlichen Beatmung) zur Verfügung. Die Pflegekraft des Rea-Teams bringt



Bei einem Alarm lassen Fachkrankenschwester Wolfgang Fischer sowie die Anästhesisten Dr. Pavinda Bhatt und Dr. Markus Löw (von links) alles stehen und liegen. Als Reanimationsteam sind sie auf Wiederbelebung spezialisiert. Fotos: Wirth

alle notwendigen Materialien wie Defibrillator, Medikamente, Beatmungsbeutel, Beatmungsgerät, Absaugeinrichtung und andere Materialien für die Atemwegssicherung auf einem Transportwagen mit. Alle Teile sind in einzelnen Plastikboxen verpackt und können bei Bedarf (z.B. Einsatz im Treppenhaus) auch als Einzelkomponenten mitgenommen werden.

## Materialien sind doppelt vorhanden

Da technische Probleme nie zu 100 Prozent ausgeschlossen werden können, sind alle wichtigen Materialien wie Defibrillator, Intubationsbesteck, Sauerstoffflasche und Zugangsset mindestens doppelt vorhanden und so auf die Teammitglieder verteilt, dass jeder allein eine Basisversorgung, je zwei Teammitglieder zusammen eine erweiterte Versorgung des Patienten durchführen können.

Bei Alarmierungen außerhalb des Bettenhauses wird zusätzlich der Transportdienst verständigt, der die für die Verlegung des Patienten notwendige Notfallliege mitbringt.

Sobald die Patienten stabilisiert sind, werden sie – wenn nötig – auf eine Intensivstation verlegt. Bei ungefähr 84 Prozent der Einsätze können sie dort mit einem ausreichenden Spontankreislauf übergeben werden.

allein das Pflegepersonal auf den Bettenstationen zusätzlich in den Basismaßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung ausgebildet. Speziell geschulte Fachpflegekräfte der Intensivstationen führen die notwendigen Schulungen durch.

## Reanimationstraining

Alle Ärzte und Pflegekräfte der Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin erhalten vor Dienstantritt auf der Intensivstation ein Reanimationstraining und eine Einführung in die hausinternen Regelungen. Wie viele andere Bereiche ist auch das Reanimationswesen nach DIN/ISO 9000/9001 zertifiziert.

**Dr. Markus Löw, Dr. Markus Mögerlein, Thomas Wilhelm**  
(alle Reanimationsteam)



Lebensretter vom Dienst: Dr. M. Löw.



*Bewegen Sie sich!*

**PROVITA**  
GESUNDHEITZENTRUM  
Im Verbund der  
m&i-Klinikgruppe Enzsenberg

**Ambulante Rehabilitation**  
Orthopädie | Neurologie  
**Praxisbetriebe für**  
Krankengymnastik | Massage  
Ergotherapie | Logopädie  
**Gesundheitsbildung/Prävention**  
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:

Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Straße 112 · 86161 Augsburg

Tel. 08 21-59 70 50 · Fax 08 21-59 70 520

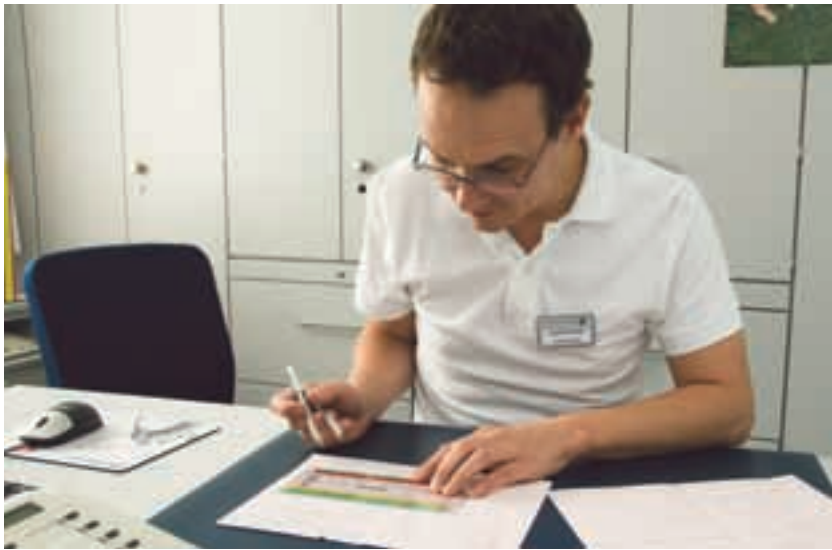
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2 · Kostenlose Parkplätze

[www.gesundheitszentrum-provita.de](http://www.gesundheitszentrum-provita.de)



# Stromstöße bremsen Herzrasen

Über 130 Kinderärzte bei EKG-Seminar der von Prof. Gernot Buheitel geleiteten Kinderklinik



Sorgfältig wertet Kinderkardiologe Joachim Streble ein EKG aus. Er achtet auch auf Anzeichen beginnender Herz-Rhythmus-Erkrankungen. Fotos: Wirth



Auch bei gesunden Kindern und Jugendlichen sollten gelegentlich EKGs abgeleitet werden, um mögliche verborgene Herzkrankheiten rechtzeitig zu erkennen.

Erstmals bot die kinder-kardiologische Abteilung der Kinderklinik ein Seminar zur Befundung des normalen und des krankhaften EKGs, die Herzschrittmachertherapie und die modernsten Möglichkeiten der Behandlung von Herzrhythmusstörungen für niedergelassene wie auch Krankenhausärzte an. Prof. Gernot Buheitel und sein Team, unterstützt durch zwei renommierte Referenten, konnten über 130 Ärzte für die Themen begeistern.

## Richtige Interpretation

Gravierende Herzrhythmusstörungen gehören zu den seltenen, aber gefürchteten Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen. Aus dem EKG kann häufig bereits im Vorfeld die Neigung zu gefährlichen Herzrhythmusstörungen abgelesen werden. Der richtigen Interpretation des EKGs kommt daher ein hoher Stellenwert zu.

Bei Patienten mit Herzrasen entstehen häufig zusätzliche, krankhafte Leitungsbahnen im Herzen, die zusammen mit der normalen Leitungsbahn einen Erregungskreislauf bilden, der dann für ein Herzrasen mit oft sehr hohen Herzfrequenzen (über 200 Schläge/min) verantwortlich ist. Eine Unterbrechung dieser zusätzlichen Leitungsbahnen heilt die Betroffenen. Priv. Doz. Dr. Gabriele Hessling, Kardiologin am Deutschen Herzzentrum München, stellte neue, besonders

schonende Behandlungsmethoden von Rhythmusstörungen durch Herzkathetertechniken vor. Dazu wird unter Kontrolle eines Röntgen-Durchleuchtungsgerätes ein spezieller Katheter von der

Leiste aus ins Herz geschoben. An seiner Spitze sitzt eine Elektrode, mit der die krankhafte Leitungsbahn aufgespürt und durch Abgabe von Hochfrequenzstrom koagiert (=verköcht) wird.

Dieses seit Längerem auch in der Erwachsenenkardiologie in Augsburg gebräuchliche Verfahren wurde in den letzten Jahren immer weiter perfektioniert. In den modernsten Herzkatheterlabors werden die Katheter mittlerweile nicht mehr vom Arzt, sondern von außen mittels Magneten gesteuert.

Damit können die Elektroden punktgenau in die gewünschte Position gebracht werden, was vor allem bei versteckt liegenden Bahnen eine enorme Erleichterung darstellt. Auch minimiert diese Technik die Röntgen-Strahlenbelastung von Patient und Arzt deutlich.

## Enge Zusammenarbeit

Neben dem Herzrasen können auch Erkrankungen vorliegen, die zu einem sehr langsamen Herzrhythmus mit Schwindel und Bewusstlosigkeit des Patienten führen. Oberarzt Dr. Reinhard Müller von der I. Medizinischen Klinik berichtete, wie solche bereits im Kindesalter vorkommenden Erkrankungen durch den Einsatz ganz unterschiedlicher Herzschrittmachersysteme, die an den kindlichen Organismus angepasst sind, erfolgreich behandelt werden können.

Am Klinikum arbeiten Kinder- und Erwachsenenkardiologie in Diagnostik und Therapie der ganz jungen Patienten sehr eng zusammen.

kpk



Geriatrische  
Rehabilitationsklinik  
der Hessing Stiftung

## In besten Händen.

Wir sind eine von drei bayerischen Modellkliniken für Geriatrie und haben langjährige Erfahrung in der Rehabilitation älterer Menschen. Ein speziell geschultes Team von Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften erarbeitet zusammen mit Ihnen als Patient Ihren individuellen Therapieplan.

Schwerpunkte der Rehabilitation sind:

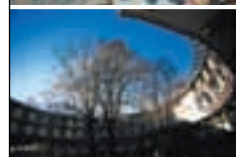
- Arthrosen, chronische Schmerzen, Osteoporose
- nach Gelenk-Operationen
- Neurologische Erkrankungen, vor allem frische und alte Schlaganfälle
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nach schweren Operationen, bei drohender Pflegebedürftigkeit

Eine Therapie ist sowohl stationär als auch ambulant in unserer Geriatrischen Rehabilitationsklinik (eigener Fahrdienst) möglich. Komfortable Zimmer sowie ein betont wohnliches Ambiente tragen zusätzlich zum Therapieerfolg bei.

Kompetent, individuell, wohnortnah:  
Die Geriatrische Rehabilitation in der Hessing Stiftung

Geriatrische  
Rehabilitationsklinik  
der Hessing Stiftung

Butzstrasse 27 · 86199 Augsburg  
Tel. 0821/909 120 · Fax 0821/909 108  
www.hessing-stiftung.de  
contact@hessing-stiftung.de



# Durchs Schlüsselloch der Technik

PD Dr. Dr. Walter Wohlgemuth leitet seit Anfang des Jahres den interdisziplinären Funktionsbereich Angeborene Gefäßfehler – eine Spezialeinrichtung der interventionellen Radiologie



Junge Patienten aus ganz Deutschland, die an sehr seltenen Fehlbildungen von Blutgefäßen leiden, behandelt PD Dr. Walter Wohlgemuth in der Radiologie.



Unter sterilen Bedingungen untersucht und behandelt der Radiologe die fehlerhaften Blutgefäße unter Röntgenkontrolle. Fotos: Poppe

**R**öntgen, Sonografie, Computertomografie – kaum einer wurde noch nicht von den X-Strahlen durchleuchtet, mit dem Ultraschallgerät untersucht. In der Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum gibt es keinen Raum, in dem nicht eine Schwarz-Weiß-Abbildung auf den Tischen liegt oder an den hellen Bildschirmen hängt. Kein Wunder: Dreht sich bei der Arbeit eines Radiologen doch fast alles um diese Aufnahmen.

## Per Bildsteuerung

Ein relativ junges Teilgebiet der diagnostischen Radiologie ist die interventionelle Radiologie. Hier werden unter Bildsteuerung, etwa eines Angiografiegerätes, Eingriffe vorgenommen; angewandt zum Beispiel bei Blutgerinnseln, Aneurysmen, schmerzhaften Erkrankungen der Wirbelsäule (Osteoporose und Arthrose), Tumoren an der Leber oder bei peripheren Durchblutungsstörungen infolge verengter oder verschlossener Arterien.

Treten diese Störungen in ähnlicher und/oder seltener Form bei jungen Menschen auf, kommt Privatdozent Dr. Dr. Walter Wohlgemuth ins Spiel. Er leitet seit Anfang des Jahres den interdisziplinären Funktionsbereich Angeborene Gefäßfehler – eine auf

diese Erkrankung spezialisierte Einrichtung des Klinikums, die größte in Deutschland. Und von überall dort kommen auch seine Patienten. „Wie der Name schon

sagt, sind unsere Patienten meist Kinder oder junge Erwachsene, die seit der Geburt an Gefäßfehlbildungen leiden, einer sehr seltenen Erkrankung“, so der 43-jähri-

ge gebürtige Bad Kreuznacher. Diese Störungen würden oftmals die Lymphgefäße, Arterien und Venen betreffen. 85 Prozent der Fälle können interventionell radiologisch behandelt werden.

Je nach Art des Krankheitsbildes wird dies über lokale Dehnungsbehandlungen der Gefäßwände, Verödung von Arterien, durch Einbringen von Stents oder auch Einführen von Nadeln oder Lasersonden durchgeführt.

## Auf natürlichen Wegen

Im Gegensatz zur klassischen Chirurgie sind interventionell radiologische Behandlungsmethoden minimal invasive Therapien, also Therapien mit kleinster Verletzung und geringen Beschwerden. Denn: Häufig wird ohne Narkose, nur mit örtlicher Betäubung über kleine Punktionsstellen (z.B. Becken) behandelt.

Die Instrumente nutzt der operierende Arzt auf natürlichen Wegen wie Blutgefäßen und Gangsystemen – es sind eben operative Eingriffe durchs Schlüsselloch der Technik.

**Lisa Luginger**

Ihr Augsburger

**TAXI**

Sicher zum Klinikum – sicher nach Hause  
TAXI-Ruf: 3 50 25/3 63 33

## Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen

Seniorenzentrum  
St. Albert  
Hochstiftstraße 6,  
86441 Zusmarshausen  
Tel. (0 82 91) 8 59 58-0  
Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66  
www.seniorenzentrum-  
zusmarshausen.de



Seniorenheim  
Dinkelscherben  
Spitalgasse 2,  
86424 Dinkelscherben  
Tel. (0 82 92) 96 06-0  
Fax (0 82 92) 96 06-6 66  
www.hospitalstiftung-  
dinkelscherben.de

# Vom Schlosser zum Krankenpfleger

Leo Falch arbeitete 35 Jahre auf der Dialysestation und regte viele technische Entwicklungen an

## Gesichter im Klinikum

Unter der Rubrik „Gesichter im Klinikum“ stellen wir Menschen vor, die seit vielen Jahren in unserem Haus arbeiten und es auf verschiedene Weise prägen. Sie arbeiten an gut sichtbaren Stellen, bewirken viel in ihren Positionen oder sind auf andere Weise für das Erscheinungsbild des Klinikums verantwortlich – aber nicht als Chef.

**M**anche meiner Patienten kenne ich schon seit Jahrzehnten. Da haben sich sehr persönliche Beziehungen aufgebaut – sie erzählen mir viel über die Höhen und Tiefen in ihrem Leben. Und ich bekomme natürlich auch mit, wie schlecht oder gut es ihnen geht, wenn sie stundenlang an der Dialyse verbringen müssen.“ Man konnte Leo Falch mit Fug und Recht als Seele der Dialyseabteilung bezeichnen, denn der Krankenpfleger arbeitete dort mit einer kleinen Unterbrechung fast 35 Jahre. Inzwischen befindet er sich im vorgezogenen Ruhestand.

### „Das ist es ...“

Dass Leo Falch Krankenpfleger wurde, war zunächst nicht geplant. Der Lützelburger machte nach der Schule eine Schlosserlehre und arbeitete fünf Jahre als Geselle. Dann lernte er im Zivildienst in der ehemaligen Urologischen Klinik an der Frischstraße den Betrieb eines Krankenhauses von der anderen Seite kennen und



Jeden zweiten Tag kommen Dialysepatienten zur vier Stunden dauernden Blutwäsche in die Station. Im Lauf der Jahre hatten sich zwischen ihnen und Krankenpfleger Leo Falch enge persönliche Beziehungen entwickelt. Fotos: Wirth

wusste bald: Das ist es, da will ich arbeiten! Also begann er im April 1971 seine Ausbildung als Krankenpfleger an der Berufsfachschule im ehemaligen Westkrankenhaus.

Er landete anschließend genau dort, wo er seine Tätigkeit jetzt auch beendet. Sein Vorteil: Dem gelernten Handwerker fiel der Umgang mit den damals sehr kompliziert zu bedienenden und anfälligen Dialysegeräten



Bei ausgedehnten Motorradtouren mit seiner Frau als Sozia findet Leo Falch Ruhe und Entspannung. Foto: privat

leicht. Weil damals seine Stationsleitung in die Pflegedienstleitung ging, wurde Leo Falch bereits nach zwei Dienstjahren – er war gerade 27 geworden – zur stellv. Stationsleitung und später zur Leitung der Dialyse und internistischen Intensivstation berufen.

Dies wohl auch, weil

damals die Planungen für die Einrichtung und Betriebsorganisation des Zentralklinikums auf Hochtouren liefen – und da war der Dialysepfleger mit seinem technischen Verständnis gefragt.

„Es ist schon toll, wenn man zur Gestaltung einer neuen, sehr aufwendigen Station seinen Teil beitragen kann und von den Architekten und Technikern gehört und ernst genommen wird“, erinnert sich der Pfleger.

Dies sei auch nach dem Umzug der Station in den Bereich der Intensivstationen im 4. Stock des Klinikums weitergegangen, als es galt, einige Kinderkrankheiten zu beseitigen. Damals wurden z.B. öfter Patienten eingeliefert, die

versucht hatten, sich mit dem berüchtigten Pflanzenschutzmittel E 605 das Leben zu nehmen. Ihnen musste der Magen ausgepumpt und gespült werden. Dafür stand zunächst nur eine normale, an der Wand stehende Badewanne zur Verfügung. Für die Spülung mussten die Pflegenden den Oberkörper der meist bewusstlosen Patienten mühsam über die Wanne halten, damit die Spülflüssigkeit ablaufen konnte.

„Das war wirklich schlecht, denn wir mussten in total verdrehter und gebeugter Haltung arbeiten und riskierten Rückenschäden. Außerdem waren wir nah am Kopf der Patienten und mussten nicht nur den üblen Geruch einatmen, sondern auch die giftigen Gase des E 605.“

Falch überlegte, wie man den Raum besser einrichten könnte. „Meinen Vorschlag habe ich aufgezeichnet und bin zur Technischen Abteilung. Dort hat man eine neue Wanne nach meiner Zeichnung anfertigen lassen und auch andere Installationen wurden entsprechend verändert.“

### Zeitweise gefürchtet

Bei den Technikern war der gelernte Handwerker zeitweise gefürchtet, weil er öfter mit Vorschlägen für Veränderungen und Umbauten ankam, die so durchdacht und sinnvoll waren, dass man sie nicht ablehnen konnte, weil sie angeblich nicht machbar seien. So ersann er eine Vorrichtung, mit der ein Bett samt Patient auf eine Waage geschoben werden konnte. Das ersparte den Pflegenden harte Muskelarbeit.

Auch der erstmalige Einbau platzsparender, kombinierter Dreh-Schiebetüren an den Versorgungsschränken oder eine Halterung, in der die „Galgen“ der Betten sicher aufgehängt werden können, waren Ideen von Falch.

Doch er beschränkte seine Vorschläge nicht nur auf die Dialyse- und Entgiftungsstation. Denn er war auch viele Jahre Mitglied der Arbeitssicherheitskommission und kümmerte sich um Probleme, die das ganze Klinikum betrafen. So nahm er an

## Dienstleistungen im Klinikum Augsburg

<b>Kiosk (1. OG)</b>	Öffnungszeiten Mo bis Fr, 07.30 bis 19.30 Uhr, Sa, So und feiertags 08.30 bis 18.00 Uhr
<b>Supermarkt (EG) Café (1. OG)</b>	Geöffnet 09.00 bis 18.00 Uhr Sa, So, feiertags 10.00 bis 18.00
<b>Haarstudio Maier</b>	Geöffnet Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.30–13.00 Uhr. Perücken-Spezialist
<b>Stadtsparkasse</b>	Montag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Dienstag, Mittwoch 8.30–13.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr Donnerstag 8.30–13.00 Uhr, 14.00–18.00 Uhr Freitag (durchgehend) 8.30–15.00 Uhr
<b>Med. Fußpflege</b>	Einmal wöchentlich. Anmeldung direkt bei Helene Meister, Tel. 663494 oder über das Pflegepersonal



der Erprobung der Patientenbetten für die Erstausrüstung des Klinikums teil und testete Sets für die Blutentnahme.

Doch neben all diesen Aktivitäten war der Krankenpfleger natürlich für seine Patienten da. Sie müssen jeden zweiten Tag zur Dialyse, der künstlichen Blutwäsche, weil ihre Nieren nicht mehr arbeiten. „In meinen langen Jahren hat sich hier eine ganze Menge getan. Früher konnten die Patienten damit rechnen, dass die Dialysemaschinen ihr Leben höchstens fünf Jahre verlängerten; das gilt heute längst nicht mehr.“

Die Geräte und die medikamentöse Behandlung sind wesentlich besser geworden. „Außerdem schenkt die Nierentransplantation immer wieder Patienten ein neues Leben“, berichtet Leo Falch.

### „Wasser“ im Garten

Seine jüngste Patientin kam als 12-Jährige auf die Station. Sie bekam später ein Spenderorgan eingepflanzt und lebt nun praktisch ohne Einschränkungen. Bis heute lädt sie die Mitarbeiter der Dialysestation ein, wenn sie ihren

Geburtstag feiert. Ein Mann, so berichtet Leo Falch amüsiert, hing 18 Jahre lang an der Dialyse, ehe er transplantiert wurde. Als er danach einmal das Dialyseteam besuchte, hat er erzählt, dass er sich einen Lebenstraum erfüllt hat, der ihm jahrelang nicht aus dem Kopf ging. Er habe sich in seinen Garten gestellt und in Gottes freier Natur sein Wasser gelassen und das Gefühl genossen, das er so lange entbehrte.

Falch weiß natürlich auch, welche Nöte und Qualen Menschen durchstehen müssen. Er erlebte hautnah ihre unzähligen Höhen und Tiefen mit, war Ansprechpartner für medizinische Fragen, aber auch für familiäre und persönliche Probleme. Manchmal sagte einer, er wolle über seine Ängste und Beschwerden lieber mit ihm reden als mit den eigenen Angehörigen, weil die schon genügend belastet seien.

Der oft langjährige intensive Kontakt, die Konfrontation mit der Not seiner Patienten und oft genug auch das Miterleben, wenn einer stirbt, ehe er transplantiert werden kann, geht auch an einem professionellen Helfer nicht spur-



Als gelernter Handwerker und Krankenpfleger war Leo Falch auch bei den Wartungstechnikern der Dialysegeräte ein gefragter Ansprechpartner.

los vorüber. Ausgleich und Halt fand er immer in seiner Familie, der Arbeit in dem großen Grundstück in Lützelburg – und bei seiner anderen großen Aufgabe im Dienst am Nächsten: Seit seinem 16. Lebensjahr ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, davon 18 Jahre 1. Kommandant.

Mit seiner Frau teilt er zudem zwei Hobbies: Sie sind Mitglieder der Luftgewehr-Schützengruppe

im Dorf und unternehmen große Touren auf ihrem Motorrad. „Ich bin sehr dankbar, dass ich meinen Lebenstraum verwirklichen konnte, anderen zu helfen. Dabei konnte ich für Patienten und Kollegen lange Jahre einiges bewirken. Ich habe viele erlebt, die vorzeitig aufhören mussten, weil sie es körperlich oder seelisch einfach nicht mehr geschafft haben.“ **Peter K. Köhler**



**Fachklinik  
Enzensberg**

Medizinische Rehabilitation  
und Konservative Akutmedizin

Orthopädie  
Traumatologie  
Neurologie  
Innere Medizin  
Geriatric  
Interdisziplinäres  
Schmerzzentrum

Kostenloses  
Servicetelefon:  
08 00 - 7 18 19 11

## Unsere Gesundheitsformel:

**Hochqualifizierte medizinische Rehabilitation**

- + fachübergreifende Behandlung
- + freundliche und kompetente MitarbeiterInnen
- + individuelle Therapie (überwiegend Einzeltherapien)
- + servicebewusste Fürsorge

**= Ihr Rehabilitationserfolg**

Die m&i-Fachklinik Enzensberg blickt auf eine langjährige erfolgreiche Kooperation mit dem Zentralklinikum Augsburg. Wir sind Ihr Partner für medizinische Rehabilitation und kümmern uns um eine nahtlose und individuelle Weiterbehandlung nach Ihrem Akutaufenthalt.

# Der Nachwuchs wird umworben

Drohender Ärztemangel – Symposium zur Vereinbarkeit von beruflicher Karriere und Familie

**E**ine Disziplin, in der es noch vor wenigen Jahrzehnten hieß: „... wer in der Chirurgie ist, hat Glück und keine Forderungen zu stellen!“ Inzwischen gibt es aber Nachwuchsorgen, stellte Prof. Klaus Wölfle beim Jahressymposium des Chirurgischen Zentrums fest: „Deutschlandweit werden in der Chirurgie im kommenden Jahrzehnt 10 000 Stellen frei. Um diese zu füllen, müsste sich statt der tatsächlichen 500 Berufsstarter im Jahr, die doppelte Anzahl für Chirurgie entscheiden.“

## Getrübte Freude

Einen lebendigen Erfahrungsbericht gab Dr. Britta Amthor: „Schwanger in der Chirurgie!?!“, war eine farbige Darstellung dessen, was die Ärztin während ihrer Schwangerschaft erlebt hatte. Die Freude über den bevorstehenden Nachwuchs und der anschließende Wiedereinstieg wurden getrübt durch Einschränkungen in der



Ärztin – ein schöner Beruf, der aber enorme Anforderungen stellt. Fotos: Wirth

Arbeit, die sich z.B. durch gesundheitliche Gefahren für das Ungeborene oder das Mutterschutzgesetz ergaben. Dass die Verbindung von Karriere und Familie dennoch möglich ist, stellte Prof. Dr. Julia Welzel überzeugend dar. Parallel zu ihrer Biografie präsent

tierte sie Fakten zur Situation von Ärztinnen in Deutschland. „Ihre Anzahl in der Chirurgie hat sich von 1992 bis 2002 verdoppelt“, so die Chefärztin der Klinik für Dermatologie. Sie provozierte mit Vorurteilen wie „Wer beruflich etwas werden will, kann nicht auch noch Kinder großziehen“, um dies dann am persönlichen Beispiel überzeugend zu widerlegen.

Staatssekretärin Melanie Huml vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit berichtete ebenfalls sehr persönlich von gesellschaftlichen Hürden für berufstätige Mütter. Aber ein Umdenken habe begonnen. Ohne Frauen sei das Gesundheitswesen nicht aufrecht zu erhalten. Sie und ihre Familien gelte es zu erhalten und zu unterstützen.

Einen neuen Ausbildungsweg stellte Dipl. Pflegepädagogin Margit Karmann, Lehrerin an der Berufsfachschule für Krankenpflege, vor. Hier werde mit der Hochschule München ein dualer Studiengang für Pflegeakademiker/innen angeboten. Nach neun Semestern verfüge der Absolvent sowohl über die Ausbildung zum staatlich examinierten Gesundheits- und Krankenpfleger als auch über den Bachelor of Science in Nursing, einen Studienabschluss.

Pflegedirektor Johannes Wilhelms verdeutlichte den Wandel im Berufsbild der Pflege. „Welche Pflegenden brauchen wir in Zukunft?“ fragte er und beschrieb die Entwicklung des Berufes anhand von klassischen

Strukturen und zukünftiger Perspektiven. Wird sich die Aufgabenverteilung im Krankenhaus durch den Ärztemangel verändern? Sind verstärkte Professionalisierungstendenzen der Pflege zu erwarten? Die Pflege sei im Wandel und im Klinikum sei man darauf vorbereitet.

## Positive Resonanz

Dr. Jörg Ansorg stellte die Nachwuchskampagne „Nur Mut“ des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen (BDC) vor. Sie hat das Ziel, Medizinstudenten für das Fach zu begeistern und sie bei ihrer Entscheidung für die Chirurgie zu unterstützen. Es finde ein Wettbewerb mit den anderen Fachrichtungen um die besten Absolventen der Jahrgänge statt. Vor allem weibliche Absolventen sollten sich angesprochen fühlen. Bei 2500 Studenten im ersten Jahr konnte BDC-Geschäftsführer Dr. Ansorg eine sehr positive Resonanz feststellen. **Ulrike Leone**



„Ohne Frauen geht es nicht.“ Staatssekretärin Melanie Huml.



„Schwanger in der Chirurgie!?!“ Erfahrungsbericht von Dr. Britta Amthor.

## Klinik am Kofel

**GESUNDHEITZENTRUM OBERAMMERGAU**  
82487 Oberammergau · Hubertusstraße 2



*Zu helfen ist nicht nur unser Beruf, sondern unsere Leidenschaft*  
**Fachklinik für Prävention und Rehabilitation mit den Schwerpunkten Kardiologie und Pneumologie**

**Chefarzt Kardiologie / Ärztlicher Direktor**  
Dr. med. Dipl.-Psych. Jürgen Grundnig  
Internist, Kardiologe, approb. psycholog. Psychotherapeut

**Chefarzt Pneumologie / Stellv. Ärztlicher Direktor**  
Dr. med. Peter Pommer, Internist und Pneumologe

**Dr. med. Peter Pommer**

Die beiden zentralen Organe Herz und Lunge, deren Versagen unser Leben bereits nach Sekunden bedroht, stehen im Gesundheitszentrum Oberammergau ganz im Mittelpunkt. In unserer Fachklinik führen wir Anschlussheilbehandlungen/stationäre Rehabilitation für kardiologische und pneumologische Patienten durch. Grundlage aller unserer rehabilitativen Maßnahmen ist ein ganzheitliches Verständnis des Menschen.

Das Gesundheitszentrum Oberammergau verbindet modernste Medizin mit Wohlgefühlcharakter. In der familiären und sehr persönlichen Atmosphäre eines -Hauses (Hallenbad, Whirlpool, Sauna etc.) erfahren Sie eine ganz persönliche, einfühlsame Betreuung. Das Eigentümergeführte Haus verfügt über großzügige, freundlich eingerichtete Einzelzimmer. Im gesamten Haus ist WLAN verfügbar. Begleitpersonen bieten wir eine angenehme Unterbringung mit Hotelkomfort im Doppel- oder Einzelzimmer sowie attraktive Pauschalangebote.

Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Gesundheit. Wir legen daher größten Wert auf eine hochwertige, schmackhafte und abwechslungsreiche Küche. Außerdem bieten wir Vollwertkost, Reduktionskost, purinarme Kost und vegetarische Kost an.

In der therapiefreien Zeit stehen unseren Gästen im Haus verschiedene Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Eine wunderschöne Parkanlage lädt zum Spaziergang ein.

Ihre Durchwahl für Information/Reservierung: +49 (0) 88 22 / 78 - 4 33  
E-Mail: [info@gesundheitszentrum-oberammergau.com](mailto:info@gesundheitszentrum-oberammergau.com)  
[www.gesundheitszentrum-oberammergau.com](http://www.gesundheitszentrum-oberammergau.com)



# Holz macht dem Klinikum Dampf

Billige Energie und kaum Schadstoffe: Bayerns Staatsminister Söder kam zur Eröffnung der neuen Holzhackschnitzel-Feuerung – Prozessdampf für Wäscherei, Küche und Sterilisation

**D**er bayerische Umwelt- und Gesundheitsminister Dr. Markus Söder war auch mit dabei, als das Klinikum Augsburg am 12. November eine hochmoderne Dampferzeugungs-Anlage in Betrieb nahm. Sie wird kostengünstig und umweltschonend mit Holzhackschnitzeln betrieben – z.B. aus der Forstwirtschaft in den nahe gelegenen Westlichen Wäldern. Über Einsparungen bei den Energiekosten finanziert sich die Anlage praktisch selbst.



*Dampf machen mit „Schnitzel-Bergen“, von links: Vorstand Anselm Berger, Landrat Martin Sailer, MdL Bernd Kränzle, MdL Max Strehle, Staatsminister Dr. Markus Söder und Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl. Foto: Wirth*

## Ein Paradebeispiel

Die neue Kesselanlage zur Produktion von Wasserdampf, so Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender Martin Sailer, sei ein Paradebeispiel dafür, wie das Klinikum etwas Neues schaffe, dabei seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt gerecht werde und zudem noch erhebliche Summen einspare. Holzhackschnitzel seien ein preisgünstiger und umweltschonender Energieträger, um Prozessdampf für Wäscherei, Zentralsterilisation und Küche zu erzeugen.

Der nachwachsende Energieträger Holz spart 1500 kW Erdgas, ausreichend für die Heizung und

Warmwasserversorgung von etwa 150 Einfamilienhäusern. Zusammen mit anderen Maßnahmen gibt die gesamte Energieerzeugung des Klinikums jetzt pro Jahr 17 500 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger an die Umwelt ab als mit den bisher eingesetzten Anlagen. So werden zwei weitere, früher mit Heizöl

betriebene Dampfkessel jetzt mit Erdgas beheizt und das Klinikum über Fernwärmenetz geheizt. Das innovative Kesselsystem der neuen Anlage verfügt über eine ausgeklügelte Feuerungs- und Abgasreinigungstechnik. Sie sorgt dafür, dass die Energie der Holzhackschnitzel optimal genutzt

und Grob- wie Feinstaub – herausgefiltert werden. Der Holzhackschnitzel-Dampferzeuger wurde im Rahmen eines so genannten Energy Contracting gebaut, in dem das Klinikum und die Firma Hochtief Facility Management Energy eine Zusammenarbeit zur optimalen Energienutzung vereinbart haben.

Auf der Basis der Preise von 2006 soll eine Reduzierung der Energiekosten um 2,6 Millionen Euro jährlich erzielt werden.

**Peter K. Köhler**



Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!

Der

**Zweithaar**

Spezialist

Echthaar-Perücken  
Kunsthaar-Perücken  
Haarteile  
Toupets  
Maßanfertigungen

Individuelle Beratung  
auch im Krankenhaus

Pflege-Service



Haarhaus Augsburg GmbH  
Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg  
Tel.: 0821/ 3 39 68

Die Zeiten ändern sich –  
das Leben bleibt lebenswert.

## Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

Geriatrische Fachkliniken  
Ingolstadt • Kipfenberg • Neuburg  
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau  
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100  
Fax 08431/580-203  
[www.geriatrizentrum.de](http://www.geriatrizentrum.de)



Geriatrische Rehabilitation –  
Lebensqualität für Generationen.



# Rasanter Fortschritt als Segen

Aortenboard und Aorten Chirurgie im Aufwind – Risiken werden ganz erheblich gesenkt

**L**eider können wir Sie nicht mehr operieren, das ist viel zu gefährlich!“ Diesen folgenschweren Ausspruch mussten sich Patienten mit komplexen Erkrankungen der Körper-Hauptschlagader nicht selten anhören. Besonders die Aneurysmaerkrankung (Aussackung des Gefäßes) stellt eine dauernd präsente Lebensgefahr dar und sollte behandelt werden.

Es existieren medizinische Standards, die sich aus umfangreichen wissenschaftlichen Studien rekrutieren. Dennoch muss gerade eine derart aufwendige Therapie maßgeschneidert zusammen mit dem Patienten entwickelt und besprochen werden.

Da bei diesem Krankheitsbild häufig mehrere Fachrichtungen beteiligt sind, wurde am Klinikum 2007 ein sog. Aortenboard aus der Taufe gehoben. Dieses Board (Expertenteam) besteht aus Ärzten der folgenden Disziplinen: Gefäßchirurgie, Herzchirurgie, Intensivmedizin, Interventionelle Radiologie, Kardiologie.

## Risiken und Ängste

Diese fachrichtungsübergreifende Strategie begreift den Patienten in seiner Gesamtheit mit Abwägung aller körperlichen Risiken unter Einbeziehung aller Ängste, die diese Erkrankung mit sich bringt.

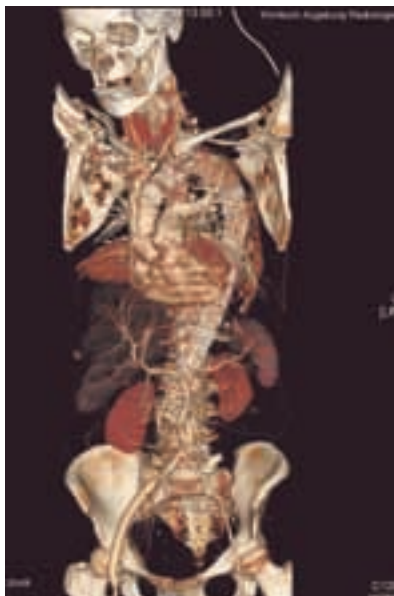
Nicht selten muss beim Erstkontakt zusammen mit dem Patienten zunächst dessen medizinisches (Internet-)Wissen sortiert werden, um erst nach einer Phase der Beruhigung in die Planung und die Behandlung selbst einsteigen zu können. Die demografische Entwicklung der Bevölkerung



Dr. Frank Oertel, Prof. Michael Beyer, Dr. Egbert Knöpfle, Prof. Klaus Wölfle und Dr. Rudolf Jakob (von links): Gefäß- und Herzchirurgen sowie Radiologen arbeiten in der Behandlung kranker Aorten eng zusammen. Foto: Wirth

bringt es mit sich, dass Gefäßerkrankungen allgemein heute mehr denn je in Erscheinung treten und behandelt werden müssen. Das gilt natürlich auch und besonders für die Körperhauptschlagader (Aorta).

Die rasanten Neuentwicklungen in der Gefäß-Endoprothetik (Stents) ermöglichen nun ein sog. Hybridvorgehen, d.h. ein offenes operatives Vorgehen wird mit einer inneren Gefäßstütze (Stent) kombiniert. Damit werden nicht nur die enorm großen Wunden vermieden, sondern auch die Risiken



Die komplette Aorta in 3-D-Darstellung einer CT-Untersuchung.

einer massiven Schädigung durch die Operation selbst werden ganz erheblich gesenkt.

So überlebte noch vor zehn Jahren bei dem großen offenen Gefäßersatz jeder Dritte die Operation nicht, etwa ein Drittel der Patienten verbrachte den Rest seines Lebens mit einer Querschnittslähmung im Rollstuhl.

Bei den neuen Vor-

gehensweisen ist diese erhebliche Gefährdung unvergleichlich geringer und eher zur Ausnahme geworden, wenngleich die Operation natürlich trotzdem kein „Spaziergang“ geworden ist.

Als Beispiel einer anspruchsvollen Planung und Therapie-durchführung sei hier Frau Vogg (Name geändert) genannt, die im Alter von 55 Jahren Schmerzen in der Brust verspürte. Die Untersuchungen ergaben einen Riss in der Hauptschlagader, verursacht durch zu hohen Blutdruck. Die Erkenntnis, dass die gesamte Hauptschlagader zusammen mit der erkrankten Herzklappe ersetzt werden müsste, stellte die Beteiligten vor eine große Herausfor-

derung. In insgesamt drei Therapieschritten innerhalb eines Jahres wurden zunächst unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine Herzklappe und aufsteigender Teil der Hauptschlagader ersetzt. Dabei wurden als Vorbereitung für Schritt 3 die Hals- und Armschlagadern umgesetzt.

Nach einer Erholungsphase folgt Operation 2, bei der über einen Baueingriff eine Umsetzung der Eingeweideadern erfolgt. Schließlich werden im dritten Operationsabschnitt von der Leiste aus drei Stentprothesen zur inneren Schienung der Aorta eingebracht. Jetzt, ein Jahr nach Beendigung aller Therapieschritte, geht es der Patientin gut, der Alltag ist wieder nahezu problemlos zu bewältigen.

Die Durchführung solcher Operationen bedürfen einer sorgfältigen Planung unter Mitwirkung aller Aortenboard-Spezialisten, um sämtliche Eventualitäten abdecken zu können. Diese interdisziplinäre Therapieeinheit hat sich innerhalb kurzer Zeit als Aortenzentrum in Schwaben und darüber hinaus etabliert. Der Einzugsbereich der Patienten reicht vom Bodensee bis weit über die Donau hinaus.

Dieser Tatsache wurde auch von der Krankenversicherung Rechnung getragen, indem vor kurzem im Klinikum eine Aortensprechstunde eingerichtet werden konnte. (Kontakt: Tel. 0821/400-3904, Oberarzt Jakob). **R.J.**



**Planungsgruppe M+M AG**  
Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik  
Hanns-Klemm-Straße 1  
71034 Böblingen  
Tel.: 0 70 31 / 6 46-0  
Fax: 0 70 31 / 6 46-111  
info@pgmm.com  
www.pgmm.com

Böblingen • Dresden • Leipzig • Naumburg  
Hamburg • Unterhaching • Eschborn

Beratung, Planung und Objektcontrolling für technische Gebäudeausrüstung  
**seit 1970**

- Raumlufttechnik
- Heizung- und Kältetechnik
- Sanitärtechnik
- Medienversorgung
- Feuerlöscheinrichtungen
- Elektro- und Fördertechnik
- Gebäudeautomation
- Facility Management
- Betriebsberatung





# Yoga aus ärztlicher Sicht

Nach eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen gab es positive Ergebnisse

Seit der amerikanische Arzt Dr. Dean Ornish vom Forschungsinstitut für Präventive Medizin in Sausalito (Kalifornien) nachgewiesen hat, dass Yoga als wichtiger und sehr wirksamer Baustein in Prävention und Therapie der koronaren Herzkrankheit einsetzbar ist, hat man die Wirkungen von Yoga wissenschaftlich eingehender untersucht und war überrascht von eindeutig positiven Ergebnissen.

Dr. Ornish erzielte bei seinen Herzpatienten beachtliche Erfolge, indem er deren Lebensstil durch Bewegung, Yoga und Ernährungsumstellung nachhaltig veränderte. Innerhalb eines Jahres normalisierte sich bei fast allen Teilnehmern der Studie das Körpergewicht. Blutdruck- und Cholesterinwerte konnten beträchtlich gesenkt werden. Auch später wurde dieser gesundheitsbewusste Lebensstil von den Patienten weiter beibehalten.

Im Vergleich zu einer Kontrollgruppe, die nur mit Medikamenten behandelt wurde, schnitt die Gruppe von Dr. Ornish auch noch nach vier Jahren deutlich besser ab. Durch röntgenologische Gefäßdarstellungen (Angiografie) konnte nachgewiesen werden, dass sogar die arteriosklerotischen Veränderungen der Herzkranzgefäße in der Yoga-Gruppe geringer ausgeprägt waren als in der Vergleichsgruppe.

Eine Studie an der Universität Tübingen kam zu dem überraschenden Ergebnis, dass mit Yoga Risikofaktoren wie hohe Cholesterinwerte stärker gesenkt werden konnten als mit körperlicher Aktivität in Koronargruppen. Die besten Wirkungen wurden jedoch erzielt, wenn man beides kombinierte.

Sogar auf dem renommierten Krebskongress der American Society of Oncology (ASCO) wurde eine Studie über Yoga vorgestellt. Im Rahmen dieser Studie bereiteten sich Brustkrebspatientinnen am M. D. Anderson Cancer Center in Houston mit Yoga-Übungen auf die Strahlentherapie vor. Die Ergebnisse zeigten, dass Yoga die Lebensqualität der Patientinnen erheblich verbesserte.

Weitere wissenschaftliche Untersuchungen konnten ähnliche positive Wirkungen von Yoga vor allem bei funktionellen und psychosomatischen Krankheiten nachweisen, wie z.B. bei Migräne und ande-

ren funktionellen Kopfschmerzen, Asthma bronchiale, funktionellen Magen-Darmbeschwerden (z.B. Reizdarmsyndrom), Wirbelsäulenbeschwerden sowie auch bei Schlafstörungen, Nervosität und Konzentrationsschwäche.

Die ganzheitliche Wirkung des Yoga beruht auf der harmonischen, präzise durchdachten und über Jahrtausende bewährten Kombination von einfachen Yoga-Körperübungen mit Atemtechniken, Entspannung, Konzentration und Meditation. Die Körperübungen im Hatha-Yoga fördern die Durchblutung (Mikrozirkulation) der inneren Organe und des Nervensystems (Rückenmark und Gehirn) und tragen dadurch zu einer verbesserten Organfunktion bei. Daher wird Yoga auch zunehmend im Sport zur Leistungsförderung und Optimierung der Erholung nach Belastungen eingesetzt.

Aber auch die Spiritualität, die durch Yoga entwickelt wird, trägt dazu bei, das Umfeld zu verbessern, in dem die Heilung stattfinden kann. An einigen Universitäten gibt es bereits Arbeitsgruppen für Medizin und Spiritualität, um die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Krankheit und Spiritualität zu erforschen.

Nach den bisher vorliegenden medizinischen Untersuchungen kann man eindeutig sagen, dass Yoga sowohl für die Verhütung von Krankheiten sehr geeignet ist als auch für Wiederaufbau und Erhaltung der Gesundheit und als therapiebegleitende Maßnahme bei zahlreichen Krankheiten.

Mit Yoga findet man innere Ruhe, Gelassenheit und Lebensfreude. Man wird zufriedener und toleranter. Aufreibende Konflikte beginnen sich zu lösen und geben den Blick wieder frei für das Wesentliche. Wichtig ist allerdings, dass der östliche Weg des Yoga für den westlichen Menschen gangbar gemacht und mit den modernen Wissenschaften sowie den eigenen Lebenserfahrungen in Einklang gebracht wird. Das ist am besten gewährleistet, wenn ursprüngliches Yoga auf traditionelle und vernünftige Weise gelehrt wird.



Dr. med. Peter Konopka



Herzlich Willkommen im  
Gesundheitszentrum  
König Ludwig

Fachklinik für  
Anschlussheilbehandlung  
und Rehabilitation

Orthopädie • Innere Medizin



Fachklinik König Ludwig · Kreuzweg 11 · 87645 Schwangau bei Füssen · Telefon (0 83 62) 8 89-1 90 · Fax (0 83 62) 8 10 82  
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de · info@gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de

Unsere Leistungen für Ihre Gesundheit.

Wir sind spezialisiert auf

**Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach operativen Eingriffen:**

- im Fachbereich Orthopädie bei
- Gelenkersatz von Knie und Hüfte
  - Operationen an der Schulter
  - Operationen an der Wirbelsäule
  - Unfall- und Verletzungsfolgen

**Rehabilitationsmaßnahmen bei**

- Orthopädischen und rheumatischen Erkrankungen
- Osteoporose mit ihren Folgeerscheinungen
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Arteriellen Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen
- Erschöpfungszuständen

**Regeneration**

nach Krebsoperationen und Chemotherapie

**Wohlfühlen ist die beste Voraussetzung zum Gesund werden.**

Sie wohnen bei uns in komfortablen **Einzelzimmern**. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

**Begleitpersonen sind herzlich willkommen.**

Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung. Mit unseren breitgefächerten Gesundheitsangeboten kann auch Ihre Begleitperson wieder Kraft und Energie für den Alltag schöpfen.

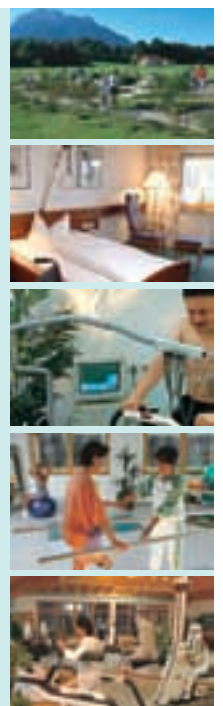
**Transportservice**

Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab und fahren sie nach Beendigung der Maßnahme wieder nach Hause.

**Kostenträger**

Alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen. Beihilfefähigkeit ist grundsätzlich gegeben.

**Wir freuen uns auf Sie!**





### „Die kleine Zauberflöte für Kinder“: Kammeroper Augsburg spendete 1000 Euro

Mit der Aufführung „Die kleine Zauberflöte für Kinder“, die im Botanischen Garten gezeigt wurde, erfreute die Kammeroper Augsburg gleich in zweifacher Hinsicht die Kinderherzen. Den Erlös der eigens für Kinder inszenierten Oper spendete die Kammeroper dem Schwäbischen Kinderkrebszentrum in der Augsburger Kinderklinik. Prof. Dr. Peter Heidemann, Chefarzt der 1. Kinderklinik, nahm vom Vorstand der Kammeroper Augsburg, Oliver Scherer und Schatzmeister Jürgen Schlosser, die großzügige Spende von 1000 Euro entgegen (siehe Foto). Auch das nächste Projekt, die bekannte Kinderoper „Hänsel und Gretel“, die das Ensemble an den Adventssonntagen im Augustana-Saal aufführen wird, soll der Kinderklinik zugute kommen. Karten sind erhältlich beim AZ-Kartenservice, im Internet unter [www.Kammeroper-Augsburg.de](http://www.Kammeroper-Augsburg.de) und telefonisch unter 0821/8106937. Foto: Wirth



Mit neuen Tornetzen und einem Spielball überraschte Vorstand Anselm Berger (2. v.l.) Klinikum-Fußballer am Ende einer guten Saison. Foto: privat

### Saisonabschluss der Klinikum-Fußballer

Ende Oktober war die Saison für die Fußballer des Klinikums beendet. Das Organisationsteam, vertreten durch Gilbert Baumann, konnte Vorstand Anselm Berger und die Personalratsvorsitzende Hildegard Schwing unter den Gästen begrüßen. Die Bilanz: acht „Pflichtspiele“ mit vier Siegen, einem Remis und drei Niederlagen. 23 Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen kamen zum Einsatz. Die Gegner setzten sich wieder aus Behörden-, Firmen- und Hobbyteams zusammen. Highlights: das klinikuminterne Kleinfeldturnier mit zehn Teams, zwei Hallenturniere, wobei man beim 8. Verdi-Cup Platz 3 und beim 28. Rettungscup Platz 4 erreichte. Bei der Abschlussfeier übergab Anselm Berger einen neuen Spielball und neue Tornetze mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Weiterführung der Freizeitaktivität „Fußball“. In den Wintermonaten kann man in der Halle spielen. Termin ist seit 06.11.09 jeden Freitag in der Turnhalle der Realschule Neusäß von 20.00 bis 22.00 Uhr. Interessierte Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen! Termine können auch im Intranet unter der Rubrik „Fußball am Klinikum“ und am Infoboard (Speisesaal) eingesehen werden. GB



### Der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes – Nachbar und Partner des Klinikum Augsburg

Seit der Gründung des BRK-Blutspendedienstes im Jahr 1953 hat sich das Traditionsunternehmen als starker und kompetenter Partner der Medizin und Forschung etabliert und ist ein unverzichtbarer Faktor im

bayerischen Gesundheitswesen. Mit jährlich über 500 000 Blutspenden gewährleistet der Blutspendedienst zu über 80% die Versorgung bayerischer Krankenhäuser, Kliniken und Arztpraxen an 365 Tagen im Jahr – rund um die Uhr – mit sicherem Blut und sicheren Blutprodukten. Jede in Bayern gespendete Blutkonserve wird innerhalb von 24 Stunden verarbeitet, getestet und dann über die in ganz Bayern verteilten Institute des BRK-Blutspendedienstes an Krankenhäuser und transfundierende Arztpraxen ausgegeben.

Eines dieser Institute hat seinen Sitz in Augsburg. In direkter Nachbarschaft zum Zentralklinikum – in der Westheimer Straße 80 – liegt seit 1981 das Institut für Transfusionsmedizin Augsburg des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes. Eine seiner Hauptaufgaben besteht in der täglichen Versorgung dieses größten Kran-

kenhauses Schwabens mit lebensrettenden Blutkonserven. Seit jeher versteht sich der Blutspendedienst daher nicht nur als Nachbar, sondern auch als zuverlässiger Partner des Klinikums.

Selbstverständlich dient die Tätigkeit des Instituts für Transfusionsmedizin aber nicht allein dem Klinikum Augsburg. Das Institut hat sich mittlerweile zu einem Kompetenzzentrum in Schwaben für alle medizinischen Belange rund um das Blut entwickelt und versorgt über 40 Krankenhäuser und 30 Arztpraxen bzw. Dialysezentren im Regierungsbezirk.

Zudem bietet es einen immunhämatologischen Service. Für mehrere Kliniken innerhalb Augsburgs werden die gesamten Routineuntersuchungen vor einer Bluttransfusion wie Blutgruppenbestimmung, Antikörpersuchtest und Kreuzproben durchgeführt. Des Weiteren werden die Krankenhäuser in der Region bei immunhämatologischen Problemfällen, was gerade nachts und an den Wochenenden gut angenommen wird, unterstützt. Die Verfügbarkeit des Augsburger Service-Labors rund um die Uhr trägt wesentlich zur Transfusionssicherheit in Schwaben bei.

Als Sitz der zentralen Spenderbenachrichtigung werden von Augsburg aus die Spender angeschrieben, bei denen im Rahmen der Laboruntersuchung ihrer Blutspende auffällige Befunde erhoben wurden. Durch die Abgabe einer zweiten Blutprobe geht man dem Befund auf den Grund. Viele Krankheiten wurden dadurch schon in einem frühen Stadium entdeckt und konnten rechtzeitig behandelt werden.



**Laser für Gesundheit und Schönheit**

Der neue fraktionierte CO<sub>2</sub>-Laser in der Klinik für Dermatologie am Klinikum Augsburg (Süd) stellt einen bedeutenden Fortschritt in der bisherigen Behandlung von Tumoren, Warzen und insbesondere von kosmetischen Hautbehandlungen dar. Narben und Falten werden gewebeschonend und fast ohne Schmerzen geglättet. Die sichtbaren Zeichen der Hautalterung bekämpft die Lasertherapie dadurch, dass anstatt einer kompletten Abtragung von Gewebe viele kleine Löcher in die oberen Hautschichten geschossen werden. Dieser Gewebereiz führt zu einer Kollagenneubildung und somit Hautstraffung, ohne dass neue Wunden oder Narben durch die Therapie auftreten. Das Gesicht erhält wieder jugendlichere Konturen. ak/Foto: Wirth



**Zauberer Walter Strohmayer**

Als Dank und Anerkennung für die hervorragende medizinische und pflegerische Versorgung und liebevolle Fürsorge während seines stationären Aufenthaltes im Klinikum „verzauberte“ Walter Strohmayer (Wastro) die Kinder und Betreuerinnen des Betriebskindergartens. In Zylinder und Umhang verstand es der Autodidakt immer wieder, Groß und Klein in Staunen zu versetzen. Gespannt verfolgten die Kinder und ihre Erzieherinnen die verblüffenden Kunststücke. Mit seiner humorvollen Zauberei eroberte Wastro schnell die Herzen seines Publikums, denn die Zuschauer waren nicht nur dabei, sondern als Zauberkollegen mittendrin. „Wohin sind nur die bunten Tücher verschwunden, wie kommt der Ring in die kleine eingepackte Dose...?“ Und immer wieder blieb die Frage im Raum stehen: „Wie macht der das bloß? Er muss ein wirklicher Zauberer sein!“ Doch das bleibt ein ewiges Geheimnis – wenigstens für die kleinen Zuschauer. Foto: Poppe

**Unfallhilfe- und Blutspender-Pass**  
 Accident Aid and Blood Donor Pass  
 Carte d'aide en cas d'accident et de donneur de sang

**Deutsches Rotes Kreuz**  
 German Red Cross  
 Croix Rouge Allemande

**Blut spenden rettet Leben**

Hotline 0800 / 11 949 11  
 www.blutspendedienst.com

**Blutspendedienst**  
 des Bayerischen Roten Kreuzes

## Prof. Eckhard Nagel erhält Ehrendoktorwürde der Universität Marburg

Prof. Dr. Dr. Eckhard Nagel, Leiter des Transplantationszentrums und Chefarzt am Klinikum Augsburg sowie Präsident des Ökumenischen Kirchentags 2010, bekommt am 27. Januar 2010 die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Evangelische Theologie an der Universität Marburg verliehen. Nagel war bereits im Jahr 2005 Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages und setzt sich darüber hinaus seit vielen Jahren für den Glauben in unserer Gesellschaft ein. Die Universität begründete ihre Entscheidung mit den Worten, Nagel sei eine Persönlichkeit, die sich durch umfangreiches Wirken in der Patientenversorgung, der Wissenschaft, der Politikberatung und der Kirche auszeichne.



Foto: Wirth



## 1543 Euro für das Kinderkrebszentrum

Eine Spende in Höhe von 1543 Euro übergab Familie Fahrni dem Schwäbischen Kinderkrebszentrum des Klinikums Augsburg. In Erinnerung an ihren Sohn organisierte die Familie ein Hobby-Fußballturnier und überreichte den Erlös der verkauften Getränke und Wurstsemmeln dem Team der Kinderklinik. Im Bild von links: Schwester Nikole, Dr. Schomerus und Schwester Steffi. Sie freuten sich für die kleinen Patienten und dankten allen Beteiligten für ihre Initiative.

Foto: Wirth



Im Bild von links: Manfred Rudel, Ehrenpräsident der HWK Schwaben, Leo Anzenhofer (HWK Schwaben), Siegfried Kalkbrenner (stellv. Hauptgeschäftsführer der HWK Schwaben), Prof. Peter Heidemann (Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche), Georg Radlinger (Vorsitzender der Mondspritzen), Alfred Stöckl (sportlicher Leiter Mondspritzen) und Xenia Gajski (Pflegedienstleitung der Kinderklinik).

Foto: Poppe

## 2500 Euro für die Kinderonkologie

Zwischen den Donauwörther Mondspritzen und einer Auswahl der Handwerkskammer (HWK) Schwaben fand ein Fußball-Benefizspiel statt, dessen Erlös krebskranken Patienten der Kinderklinik am Klinikum Augsburg gespendet werden sollte. Die Initiatoren dieses Spiels ließen es sich nicht nehmen, die Spende persönlich den Verantwortlichen der Kinderklinik zu überreichen. Prof. Peter Heidemann, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, dankte den Initiatoren und Aktiven für die großzügige Spende, da durch solches Engagement Anschaffungen getätigt werden können, die den Kindern und Eltern den Aufenthalt in der Klinik angenehmer und abwechslungsreicher gestalten. Manfred Rudel, Ehrenpräsident der HWK und die Aktiven der Hobbymannschaft „Mondspritzen“ ließen sich vor Ort von der Pflegedienstleitung Xenia Gajski die Abteilung zeigen und konnten sich über die vielen Möglichkeiten der sinnvollen Verwendung informieren. Diese Transparenz ermutigt die aktiven Kicker der Mondspritzen, weiter für gute Zwecke zu spielen und laut Aussage des sportlichen Leiters, Alfred Stöckl, wurde im Jahr 2009 die 10 000 Euro-Marke an Spenden noch geknackt.



Im Bild von links: Michael Wagner, Christine Wagner, Oberarzt Dr. Michael Gerstlauer und Prof. Dr. Gernot Buheitel.

Foto: Wirth

## Neuer Bronchoskopieturm für Kinderklinik

Mit Hilfe einer großzügigen Spende in Höhe von 5000 Euro der Wagner Stiftung „Kinderlachen“ an die Kinderpneumologie der II. Klinik für Kinder- und Jugendliche wurde ein digitales Gerät zur Dokumentation und Archivierung der Bronchoskopien (Spiegelung der Bronchien) angeschafft. Dieses Gerät ist der zentrale Baustein des neuen Bronchoskopieturms der Kinderklinik. Durch die digitale Archivierung ist nun eine Netzwerkanbindung möglich. So haben die Ärzte überall und jederzeit Zugriff auf die Informationen der kleinen Patienten. Ein digitaler Datenaustausch ist nun auch über DVDs oder USB-Speichermedien möglich. Der Leiter der Kinderpneumologie, Oberarzt Dr. Michael Gerstlauer, zeigt sich sehr erfreut darüber, dass erstmals auch für die Kinderklinik ein digitales Aufzeichnungsgerät angeschafft werden konnte, welches die Arbeit der behandelnden Ärzte erheblich erleichtert. Zudem ist die Bronchoskopie ein wichtiger und wachsender Bereich innerhalb der Kinderpneumologie. Durch die Anschaffung des digitalen Aufzeichnungsgerätes kann die Kinderklinik ihre Kompetenz auf diesem Gebiet weiter ausbauen. Bei der Präsentation und offiziellen Übergabe des neuen digitalen Bronchoskopieturms zeigten sich die beiden Spender, Christine und Michael Wagner, beeindruckt von der Leistungsfähigkeit des Gerätes. Die 2003 ins Leben gerufene Stiftung „Kinderlachen“ fördert alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe. Sie wurde vom Unternehmerehepaar Christine und Michael Wagner gegründet und von Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Partnern des vom Ehepaar Wagner aufgebauten und geleiteten Unternehmens TOPSTAR in Langenneufnach unterstützt.

# Wege zum flüssigeren Sprechen

Die Berufsfachschule für Logopädie bietet Stottertherapien für alle Alterstufen an



Therapiesequenz mit einem Kind: In den Therapiestunden wird spielerisch die Kommunikationsfähigkeit und -freude gefördert.



Elternberatung – hier durch Dr. Hans Hörmann – ist bei der Behandlung des Stotterns im Kindergarten- und Schulalter von großer Bedeutung. Fotos: Wirth

Im Medizinischen Schulzentrum am Klinikum befindet sich auch die Berufsfachschule für Logopädie der Bezirkskliniken Schwaben. Sie bildet staatlich geprüfte Logopäden/innen aus und ist zugleich eine therapeutische Einrichtung, in der Menschen mit nahezu allen logopädischen Störungsbildern fachkundig therapiert und betreut werden. Breiten Raum nimmt dabei die Stottertherapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Stottern ist ein sehr komplexes Störungsbild mit vielfältigen Auswirkungen. Zahlreiche stotternde Menschen erleben sich durch ihre Redeflussstörung im Alltag, z.B. in der Schule, am Arbeitsplatz oder auch im privaten Bereich, als stark beeinträchtigt. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Umwelt darauf negativ reagiert bzw. wenn das Sprechproblem bereits mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte besteht und sich nachhaltig auf das Fühlen, Denken und Handeln ausgewirkt hat.

## Mehrdimensionaler Therapieansatz

An der Berufsfachschule für Logopädie wird das komplexe Störungsbild „Stottern“ in allen Alterstufen mit einem mehrdimensionalen Therapieansatz angegangen. Gerade bei Sprechunflüssigkeiten im Kindergartenalter ist

eine möglichst frühe diagnostische Abklärung besonders wichtig. Oft kann dann zur Beruhigung der Eltern festgestellt werden, dass es sich lediglich um die ganz normalen entwicklungsbedingten Unflüssigkeiten handelt, die erfahrungsgemäß völlig „ungefährlich“ sind und nach einiger Zeit wieder von selbst verschwinden.

Sollten sich bei der Untersuchung jedoch erste Anzeichen für beginnendes kindliches Stottern ergeben, gilt es, diesen rechtzeitig entgegen zu wirken.

**Blühen Sie auf!**

Holen Sie sich Blumen und Pflanzen nach Hause und in Ihren Garten!

Unser Team freut sich auf Ihren Besuch und berät Sie gern in allen Fragen zu Pflanzen in Haus und Garten.

**gärtner  
hartmann**

Stadtberger Straße 84  
(am Westfriedhof)  
86157 Augsburg  
T (0821) 22 78 40  
gaertner@hartmann.de

Dies geschieht stets mit einer umfassenden und fundierten Elternberatung und darüber hinaus, soweit erforderlich, in Therapiestunden mit dem Kind selbst, die selbstverständlich altersgemäß durchgeführt werden und spielerisch auf das Kind eingehen. Ganz wichtig ist dabei, Sprechfreude und Zutrauen in das eigene Sprechvermögen zu vermitteln.

Dr. Hans Hörmann ist an der Berufsfachschule für die Stottertherapien verantwortlich. Er legt bei Patienten jeglichen Alters

großen Wert darauf, die Therapie auf deren individuelle Erfordernisse und Voraussetzungen hin auszurichten.

Dabei wird nicht nur sprechbezogen gearbeitet, sondern auch kommunikative, soziale und emotionale Aspekte finden Berücksichtigung.

Seiner Überzeugung nach ist es ferner wichtig, dem Patienten bzw. dessen Eltern das therapeutische Vorgehen verständlich zu machen sowie die bei den Betroffenen bereits vorhandenen Fähigkeiten und Erfahrungen in die gemeinsame Arbeit am Sprechproblem mit einzubeziehen.

## Verbesserung auch der Lebensqualität

Das an der Berufsfachschule praktizierte Therapiekonzept orientiert sich am Nicht-Vermeidungsgedanken. Folglich geht es nicht nur um eine Verringerung und Verflüssigung des Stotterns, sondern auch um dessen Kennenlernen (ggf. mit Tonband- und Videoaufnahmen), den Abbau von Sprechängsten und Vermeidungshaltungen, die Förderung des Selbstwertgefühls und um den Transfer der neu erlernten Sprechflüssigkeit in den Alltag. Bei Bedarf erfolgt nach Therapieende noch eine Nachbetreuung.

Erfahrungsgemäß sind mit dieser fundierten, mehrdimensionalen und langfristig angelegten Behandlung nicht nur bei Patienten, die erstmals eine Stottertherapie in Anspruch nehmen, sondern auch bei jenen, die bereits früher in irgendeiner Form behandelt wurden, (noch weitere) Verbesserungen und damit nicht selten auch der Lebensqualität möglich.

## Kontakt

Weitere Auskünfte über das Therapieangebot im Bereich Stottern/Redeflussstörungen an der Berufsfachschule für Logopädie erhalten Sie direkt von Dr. Hörmann, Tel. 0821/44092-19 oder per e-mail: [Hans.Hoermann@bkh-augsburg.de](mailto:Hans.Hoermann@bkh-augsburg.de)



# Wenn der Schock sehr groß ist

Jährlich erkranken in Deutschland 1800 Kinder an Krebs, aber die vorherrschenden Krebsarten sind besonders gut behandelbar – Positive Bilanz von Chefarzt Prof. Peter Heidemann

**E**s handelt sich um ein seltenes und schweres Gesundheitsrisiko des Kindesalters, dem man jedoch nicht machtlos gegenüber steht: Krebs. Jährlich erkranken in Deutschland etwa 1800 Kinder daran – oder anders ausgedrückt, etwa 14 von je 100 000 Kindern unter 15 Jahren. Bei jedem 500. Kind wird bis zum 15. Geburtstag eine Krebserkrankung diagnostiziert.

Anders als man vielleicht meinen könnte, sind von Tumorerkrankungen keineswegs nur ältere Menschen bedroht. Kleinkinder erkranken sogar häufiger an Krebs als ältere. Doch glücklicherweise sind die bei Kindern und Jugendlichen vorherrschenden Krebsarten besonders gut behandelbar – die Heilungsraten liegen im Schnitt deutlich höher als dies bei den verschiedenen Krebsformen des Erwachsenenalters der Fall ist.

## Leukämie häufigste Krebserkrankung

Das Spektrum der kindlichen Tumorarten unterscheidet sich deutlich von dem bei Erwachsenen: Leukämien (Blutkrebserkrankungen) sind unter den kindlichen Krebserkrankungen die häufigsten, wobei die akute lymphatische Leukämie an erster Stelle steht. Weitere häufige Tumorarten bei Kindern sind



Im Team arbeiten Ärzte, Pflegende sowie Lehrer, Psychologen und Sozialpädagogen.

Fotos: Wirth

Lymphome (Lymphdrüsenkrebs) sowie Tumore des Zentralnervensystems. Die Erkrankungen selbst sind nach wie vor schwer, keine Frage. Wenn Krebs bei Kindern auftritt, ist der Schock für die betroffenen Familien groß.

Doch die Rahmenbedingungen für die Behandlung haben sich an unserem Klinikum deutlich verbessert, es ist leichter geworden, zu helfen. Im Sommer 2004 wurde – auf dem Gelände des Klinikums – das neue Schwäbische Kinderkrebszentrum bezogen, und die Bilanz, die Chefarzt Professor Peter Heidemann nach den ersten fünf Jahren zieht, fällt rundum positiv aus.



Chefarzt Prof. Peter Heidemann.

möchte. Die Atmosphäre ist hell und freundlich. Ein „Kompromiss zwischen Wohnlichkeit und Krankenhaus“, so beschreibt Prof. Heidemann das Gebäude.

Als ausgesprochen segensreich hat es sich nach Angaben des Chefarztes erwiesen, dass bei den ganz jungen Krebspatienten die Eltern mit in der Klinik bleiben können. Sie müssen dabei nicht auf „Notlagern“ übernachten, sondern haben Bett und Schrank zur Verfügung. So können sich die Eltern in die Betreuung ihrer Kinder integrieren, was für alle Beteiligten hilfreich ist.

## Ein Elternteil kann immer dabei sein

„Bei allen Patienten unter sechs Jahren ermöglichen wir, dass ein Elternteil immer dabei ist“, betont Heidemann. Bei älteren Kindern werden die Eltern gebeten, im Mildred-Scheel-Haus auf dem Klinikumsgelände zu übernachten – auch mit einem Geschwisterkind, falls dies gewünscht wird. An den Wochenenden kann so auch die gesamte Familie zusammenreffen.

All dies sei ausgesprochen wichtig angesichts des großen Einzugsbereiches, den das Schwäbische Kinderkrebszentrum hat, erklärt der Chefarzt. Andernfalls nämlich müssten viele Eltern tagtäglich weite Wege zurück-

Vergessen ist die einstige, veraltete Kinderkrebstation, vergessen die Enge früherer Zeiten. In den großzügigen Räumlichkeiten ist die Betreuung der Familien deutlich einfacher und entspannter geworden.

Es gibt ein Spielzimmer, ein Jugendlichenzimmer und ein Elternzimmer mit einem großen Vorraum, in dem die verschiedensten Aktivitäten stattfinden – vom Tischtennis-Match über Vorführungen von Zauberern oder Musikdarbietungen bis hin zum Kaffeeklatsch.

Es gibt genügend Ecken, um sich zu treffen – und andere, in die man sich zurückziehen kann, wenn man einmal allein sein



Dr. Silke Westphal hört bei einem Patienten die Bauchgeräusche ab.



legen, um bei ihrem kranken Kind zu sein. Bewährt hat sich auch das Projekt Klinik-Maus, das mit Hilfe des Bunten Kreises, einer Nachsorgeorganisation chronisch und schwerstkranker Kinder am Klinikum, schon Ende 2004 etabliert worden ist. Es ermöglicht krebskranken Kindern, den Kontakt zu ihrer Schulklasse mittels Online-Schaltung auch während eines stationären Aufenthalts aufrechtzuerhalten.

### Den Kontakt zur Schule aufrechterhalten

Prof. Heidemann ist froh über dieses Projekt, denn: So, wie Erwachsene bei Arbeitslosigkeit oft aus der Bahn geworfen werden, leiden kranke Kinder zusätzlich, wenn sie auf die Schule als Element, das den Tagesablauf strukturiert und Kontakte zu Gleichaltrigen ermöglicht, verzichten müssen. Dank der Klinik-Maus können sie auch aus der Ferne am Unterricht teilnehmen.

Von den ca. 1800 Kindern und Jugendlichen, die jährlich neu an Krebs erkranken, werden etwa 50 im Schwäbischen Kinderkrebszentrum behandelt. Es zählt damit laut Prof. Heidemann zu den mit-



In der Bauecke spielt Felix mit seiner Mama und Oma.

Foto: Wirth

telgroßen Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Das Einzugsgebiet reicht von Nordschwaben bis Landsberg, Memmingen, Kempten und Kaufbeuren.

Die Zahl krebskranker Kinder ist glücklicherweise klein, und so ist es umso wichtiger, dass sie in Zentren behandelt werden – denn nur dort ist auch genügend Erfahrung mit den immer vielfältigeren und diffizileren Therapieformen vorhanden, die inzwischen zur Verfügung stehen. Das Kinderkrebszentrum ist ein vom

Gemeinsamen Bundesausschuss anerkanntes Zentrum und musste hierfür zahlreiche Voraussetzungen erfüllen.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit aller Zentren untereinander. Die Kooperation ist den Angaben zufolge in den vergangenen fünf Jahren noch intensiver geworden. „95 Prozent aller an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen werden heute im Rahmen von Therapieoptimierungs-Studien behandelt“, berichtet Heidemann. Die Behandlungs-

protokolle sind über Jahrzehnte hinweg immer weiter entwickelt und verbessert worden. Ziel dabei ist es, die Heilungschancen der Kinder zu erhöhen bzw. die Nebenwirkungsraten der Therapie weiter zu verringern. Zu solchen Nebenwirkungen zählen z.B. Haarausfall, eine Beeinträchtigung der Knochenmarksfunktion mit Blutarmut und Müdigkeit oder eine Schwächung der Immunabwehr.

### Therapie-Optimierung

Für die Ärzte im Schwäbischen Kinderkrebszentrum bedeutet das Bemühen um eine Optimierung der Therapie, dass sie Behandlungsergebnisse etwa ihrer Leukämiepatienten an das zuständige Studienzentrum in Kiel weiterleiten, während die Ergebnisse bei den kindlichen Lymphomen nach Gießen übermittelt werden.

Umgekehrt werden Daten von kleinen Hirntumorpatienten aus ganz Europa in Augsburg gesammelt, denn hier wird von Oberärztin Dr. Astrid Gnekow eine Studie zu niedrig malignen Gliomen koordiniert, einer Form von Hirntumoren, die wenig bösartig sind. Und an das Kinderkrebsregister in Mainz werden



## Reha – mit Kompetenz und Herz

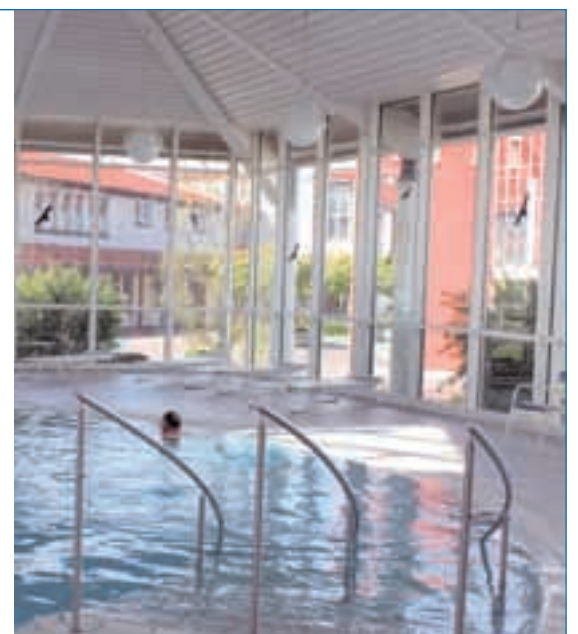
**Unsere Schwerpunkte:** Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

**Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte:** Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

**Das Leistungsspektrum:** stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

**Komfort & Klinik:** Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging  
Kaiser-Augustus-Str. 9  
93333 Bad Gögging  
post@rz-bg.de  
www.reha-zentrum-bad-goegging.de  
**Servicetelefon: 0800 / 201-2702**





Viel Zeit nehmen sich die Ärzte – hier OA Dr. Eckhard Schumerus – um Eltern über die Krebserkrankungen ihrer Kinder zu informieren. Fotos: Wirth

darüber hinaus – die Erlaubnis der Eltern vorausgesetzt – nach Möglichkeit sämtliche Erkrankungsdaten gemeldet. Ziel der Vernetzung ist es, möglichst große Fallzahlen für die jeweiligen, teils sehr seltenen Krebsformen zusammenzubekommen, um Effekte und Nebenwirkungen der einzelnen Therapien besser erkennen und vergleichen zu können.

## Zweifach beurteilt

Um eine größtmögliche Diagnose-Sicherheit zu haben, werden die Befunde der kleinen Patienten zudem zweifach beurteilt. Beispiel Leukämie: Kommt ein Kind mit schwerer Blutarmut und einem Verdacht auf eine Krebserkrankung des Blutes ins Kinderkrebszentrum, so stellen nicht nur die Ärzte dort anhand von Laboruntersuchungen und einer Knochenmarkspunktion eine Diagnose.

Sie leiten ihre Befunde und Untersuchungsmaterialien auch nach Kiel weiter, wo – wie bereits erwähnt – eine Studie zu kindlichen Leukämieerkrankungen koordiniert wird. Und auch dort werden die Befunde nochmals beurteilt. „So haben Familien eine höchstmögliche Sicherheit, dass ihr Kind tatsächlich eine ganz bestimmte Erkrankung hat“, sagt Professor Heidemann.

Kindliche Krebserkrankungen treten meist akut auf, berichtet der Chefarzt. Sie können sich bemerkbar machen etwa mit einer Anämie (Blutarmut) bei einer Blutkrebserkrankung oder Bauchschmerzen bei einer Geschwulst im Bauch. Andere mögliche Symptome, die die Stiftung Kindergesundheits mit Sitz in München nennt, sind unerklärliche Fieberschübe, Infekte, von denen sich

das Kind nur schwer erholt, Knochen- und Gelenkschmerzen, Blässe, Nasen- oder Zahnfleischbluten, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und vieles andere mehr. Auch kindliche Krebserkrankungen sollten möglichst früh erkannt werden, um dem Kind schnellstmöglich helfen zu können, sagt Prof. Heidemann. In diesem Punkt unterscheidet sich Krebs bei Kindern nicht von dem bei Erwachsenen.

Die Kinder werden im Kinderkrebszentrum nicht nur stationär behandelt, sondern, soweit es geht, in der Tagesklinik des Zentrums versorgt. Gerade wenn bei den kleinen Patienten nur eine Überprüfung verschiedener Parameter wie etwa des Blutbildes ansteht, „versuchen wir das weitgehend ambulant zu machen“, erläutert der Chefarzt.

Die durchschnittliche stationäre Liegezeit beträgt daher nur etwas mehr als drei Tage. Doch natürlich ist es somit auch ein



Dr. Simone Storck, OÄ Dr. Astrid Gnekow und Dr. Silke Westphal (v.l.) haben unter dem Mikroskop Knochenmarkszellen untersucht und besprechen den Befund.

stetes „Kommen und Gehen“, die Kinder werden über die monatelange Behandlung hinweg immer wieder in die Klinik aufgenommen. Haben sie eine lange Zeit intensiver Behandlung hinter sich, wird eine Familien-Reha angestrebt. Die Familienmitglieder sollen sich gemeinsam erholen in speziellen Einrichtungen, die für diesen Zweck geschaffen wurden.

„Wir betreuen die Kinder über lange Zeit, auch noch als junge Erwachsene“, schildert Heidemann. Trete im weiteren Verlauf kein Rückfall ein, übergibt man die Patienten schließlich in die Langzeitbetreuung von Hausärzten und Internisten – mit einem sog. „Transferbrief“, der besagt, worauf in der Nachsorge besonders geachtet werden muss.

„Wir wissen, dass wir Medikamente einsetzen, die Spätfolgen haben können“, sagt der Chefarzt. Ein Beispiel dafür sind Chemotherapeutika, die manchmal auch Jahre nach ihrer Anwendung

noch zu einer Herzschwäche führen. Die Möglichkeit eventueller Spätfolgen ist der Preis, der für die immer effektivere Therapie bezahlt werden muss.

Die Heilungschancen krebserkrankter Kinder sind heute hoch, sie liegen laut Heidemann für alle kindlichen Krebserkrankungen zusammen genommen bei 70 bis 80 Prozent. Wobei jedoch die Ausichten je nach Krebsart ziemlich unterschiedlich sind.

So werden heute 96 bis 97 Prozent aller Kinder mit Nierentumoren geheilt und 85 bis 90 Prozent der Kinder mit Leukämien (Blutkrebs), aber nur 40 bis 50 Prozent mit einem Neuroblastom, einem Tumor des Nervengewebes.

## Große Sorgenkinder ...

... im wahrsten Sinn des Wortes sind all jene, die an bestimmten, aggressiven Formen von Hirntumoren erkrankt sind. Hier liegt die Heilungschance zum Teil unter zehn Prozent; die Forschungsanstrengungen, so Heidemann, müssten daher dringend intensiviert werden.

Die Aufklärung der Eltern über eine solche Erkrankung fällt den Ärzten naturgemäß schwer, es sind die düsteren Stunden in ihrem Arbeitsleben. Die glücklichen sind jene, die ihnen vor Augen führen, wie wichtig ihre Arbeit ist, und ihnen zeigen, wie einst schwerstkranken Kinder erfolgreich ihren Weg in die Zukunft gehen.

2008 traf Heidemann beim Sommerfest der Kinderklinik wieder einen seiner früheren kleinen Patienten, inzwischen ein junger Mann und selbst Vater von zwei Kindern. „Solche Begegnungen“, sagt der Chefarzt, „sind immer wieder bewegend.“

shs



**ALBRECHT**  
Sanitätshaus  
Orthopädietechnik  
Das Fachgeschäft für Ihre Gesundheit



**REHA-Team  
Albrecht**  
Wir bringen Hilfen

**Oberer Graben 19 ■ 86152 Augsburg**  
**Tel. 08 21. 51 82 11 ■ Fax 15 92 57**

- Moderne Prothesen
- Klinische Orthopädie
- Stützapparate
- Korsette
- Leibbinden
- Mieder nach Maß
- Einlagen nach Maß
- Bruchbänder Miederwaren
- Rheumawäsche
- Krankenpflegeartikel
- Inkontinenz- u. Stomaversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Blutdruckmesser
- Brustprothesen

**Aindlinger Str. 3 ■ 86167 Augsburg**  
**Tel. 08 21. 70 5-35 ■ Fax 70 50-36**

Lieferant von

- Krankenrollstühlen
- Badelifter
- Krankenbetten
- Rehabilitationshilfen aller Hersteller

**Unsere große Ausstellungshalle steht Ihnen zur Verfügung.**





# Aufdehnung und Bestrahlung

Neue Hoffnung bei „Schaufensterkrankheit“ – Das Klinikum Augsburg ist weltweit führend

**A**rterienverkalkungen an den Beinen und Füßen führen zur so genannten „Schaufensterkrankheit“, das heißt: Menschen können nur noch mit Ruhepausen oder letztendlich gar nicht mehr laufen oder spazieren gehen, da die Arterien in den Beinen verengt oder verschlossen sind.

Eine Arbeitsgruppe um Radiologie-Oberarzt Dr. Giesbert Leissner und Medizinphysiker Dr. Hermann Wengenmair am Gefäßzentrum des Klinikums hat ein neues Verfahren zum längerfristigen „Offenhalten“ von Arterien an den Beinen zur Reife gebracht.

## „Endovaskuläre Brachytherapie“

Zusätzlich zur bekannten Aufdehnungsbehandlung bietet dieses, an den Beinen zum ersten Mal angewendete Bestrahlungsverfahren Hilfe gegen frühzeitigen Verschluss nach Aufdehnungsbehandlung. Mit diesem, als „endovaskuläre Brachytherapie“ bezeichneten Behandlungsverfahren wird nach erfolgter Aufdehnung die Innenhaut des Gefäßes über einen Ballon bestrahlt.

Der Strahler (Rhenium 188) wirkt punktgenau, da er über einen im Gefäß liegenden Ballon



Prof. Dr. med. Klaus Bohndorf, Dr. rer. nat. Hermann Wengenmair, Dr. med. Giesbert Leissner und Prof. Dr. med. Joachim Sciuk (von links) mit dem Applikationssystem im Angiographieraum.

Fotos: Poppe

direkt an die Innenhaut des Gefäßes gebracht wird und dort nur ca. einen Millimeter in das Gewebe eindringt. Die anti-entzündliche Wirkung der leichten Bestrahlung reduziert die Gefahr von erneuten Verengungen und Verschlüssen an der behandelten Stelle.

## Bekanntes Verfahren

Die „endovaskuläre Brachytherapie“ ist seit den neunziger Jahren ein bekanntes Verfahren, das durch die Zusammenarbeit der

Firma ITM/Flow Medical, der TU München und dem Klinikum weiterentwickelt wurde. Das gilt insbesondere für den Strahlenschutz von Patient und Arzt, der am Klinikum durch die Arbeitsgruppe

um Dipl. Phys. Dr. Hermann Wengenmair (Medizinische Physik), Prof. Dr. Joachim Sciuk (Klinik für Nuklearmedizin) und Oberarzt Dr. Giesbert Leissner (Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie) in Zusammenarbeit mit der Firma ITM/Flow Medical und dem Bundesamt für Strahlenschutz verbessert wurde.

## Nebenwirkungsfrei bei über 100 Patienten

Die Behandlung mit Rhenium-188 bedeutet einen etwa 20-minütigen Mehraufwand zur „normalen“ Gefäßaufdehnung. Das Verfahren wurde in Augsburg inzwischen bei über 100 Patienten nebenwirkungsfrei angewendet und eine längere Offenheit der Gefäße durch Nachuntersuchungen belegt. Das Klinikum ist derzeit weltweit das Zentrum mit den meisten Erfahrungen mit dieser Therapieform. **GL**



Im Vordergrund für die endovaskuläre Brachytherapie zugelassener Ballonkatheter, im Hintergrund Applikator aus Wolfram, der den Strahlenschutz von Patient und Personal gewährleistet.



Bild links: Engstelle innerhalb einer im Vorfeld mit Stent versorgten Oberschenkel Schlagader. Rechts: Nach Aufdehnung und endovaskulärer Brachytherapie ist die Engstelle beseitigt.

**Medtronic**

## Hand aufs Herz

Medizintechnik ist ein Teil meines Lebens.

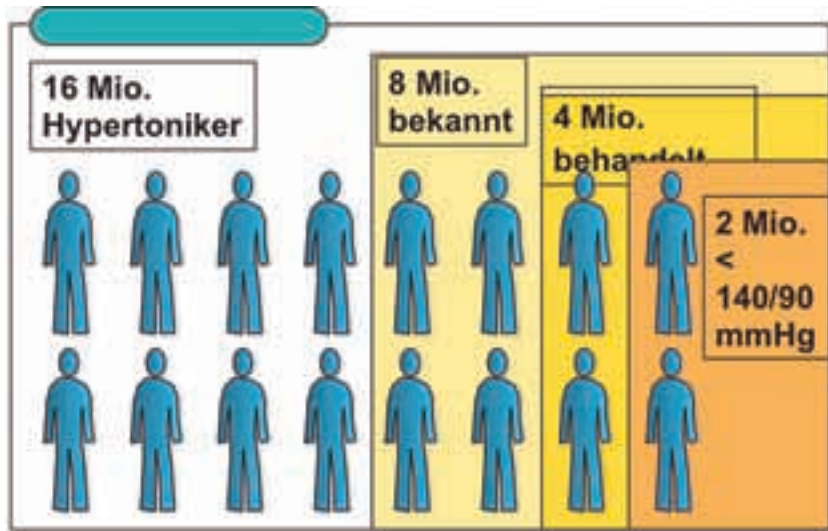
Dr. Carsten Koenig, Herzklappenpatient und Marketingmitarbeiter, Senden

Medtronic Herz. Fürs Leben.



# Volkskrankheit Bluthochdruck

Nur jeder Zweite von nicht weniger als 16 Millionen Betroffenen weiß von seinem Leiden



Klassifikation	systemisch	diastolisch
optimal	< 120	< 80
normal	< 130	< 85
'noch'-normal	130 - 139	85 - 89
leichte Hypertonie (Schweregrad 1)	140 - 159	90 - 99
mittelschwere Hypertonie (Schweregrad 2)	160 - 179	100 - 109
schwere Hypertonie (Schweregrad 3)	> 180	> 110
isolierte systolische Hypertonie	> 140	< 90

**B**luthochdruck (Hypertonie) zählt zu den bedeutendsten Gesundheitsrisiken überhaupt – und sollte nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) energisch bekämpft werden. Dass diese Volkskrankheit tatsächlich eine „Katastrophe“ ist, betonten jetzt auch Ärzte bei einer Veranstaltung der Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben am Klinikum.

Bei Bluthochdruck handle es sich um eine „leise Gefahr, die furchtbar enden kann“, warnte Professor Wolfgang von Scheidt, Chefarzt der I. Med. Klinik. Nur bei zwei Millionen der Hypertoniker sei der Blutdruck gut eingestellt, berichtete von Scheidt. Gut eingestellt, das bedeutet: Bei einem Menschen, der ansonsten keine weiteren Risikofaktoren hat, sollte der Blutdruck unterhalb von 140/90 mm Hg (Millimeter Quecksilbersäule) liegen.

## Oft sind strengere Werte erforderlich

Wesentlich strengere Maßstäbe müssen jedoch angelegt werden, wenn der Bluthochdruck-Kranke gleichzeitig auch an der Zuckerkrankheit leidet: In diesen Fällen

werde ein Zielblutdruck von weniger als 130/80 mm Hg angestrebt, hieß es. Die Kombination mehrerer Risikofaktoren, die strengere Werte erforderlich mache, sei keine Seltenheit: „Bluthochdruck tritt oft in einem Konzert mit anderen Risikofaktoren auf“, berichtete von Scheidt. Bei etwa einem Viertel aller Hypertoniker kämen mindestens drei oder vier weitere Faktoren hinzu – neben

Diabetes zum Beispiel Fettstoffwechselstörungen, hohes Alter oder Nikotinkonsum.

„Ein Bluthochdruck-Kranker muss immer auf sein Gesamtrisiko hin überprüft werden“, erklärte von Scheidt. Denn mehrere Risikofaktoren zusammen erhöhten die Gefahr für Komplikationen drastisch. Welche das sind, erläuterte OÄ Dr. Petra Heidemann von der I. Medizini-

schen Klinik: Folgeerkrankungen des Herzens, etwa Herzinfarkt oder Herzschwäche, aber auch Nierenleiden oder Schlaganfälle. So steige etwa die Wahrscheinlichkeit für einen Schlaganfall durch Bluthochdruck um das Drei- bis Fünffache an.

Die Symptome, die ein Bluthochdruck hervorrufen kann, sind eher unspezifisch – wie etwa Kopfschmerzen, Schwindel oder Müdigkeit. Meist bemerke man das Leiden jedoch erst, „wenn es eigentlich schon zu spät ist“, so Privatdozent Dr. Bernhard Kuch, ebenfalls Oberarzt an der I. Medizinischen Klinik.

Zu den Allgemeinmaßnahmen, die den Blutdruck senken könnten, zählten mediterrane Kost, regelmäßige Bewegung und eine nur mäßige Kochsalzzufuhr. Reicht dies nicht aus, um den Blutdruck in den Zielbereich zu bringen, müssten Medikamente zum Einsatz kommen. Hiervon gebe es heute eine große Auswahl, hieß es. Meist würden mehrere Wirkstoffe kombiniert.

Dass schon Kinder an Bluthochdruck leiden können, berichtete bei der Tagung Professor Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum. Je jünger das Kind, desto wahrscheinlicher sei eine organische Ursache für die Hypertonie, erklärte er.



[www.hilscher.de](http://www.hilscher.de)

*Die gute Partnerschaft*

**ortho team**  
Technische Orthopädie

Prothesen/Orthesen  
Lauf- und Ganganalyse  
Einlagen/Schuhzurichtungen  
Korsetts/Stützmidler  
Leibbinden/Sitzschalen

**sani team**  
Sanitätshaus

Krankenpflegeartikel  
Kompressionsstrümpfe  
Brustprothetik/Bandagen  
Blutdruck- und  
Blutzuckermeßgeräte

**reha team**  
Reha-Technik

Rollstühle - Lifter  
Krankenbetten/Elektromobile  
Geh- und Stehhilfen  
Reparatur-Service  
Notdienst 24 Std, 365 Tage

**care team**  
Homecare-Pflege

Stoma-Versorgung  
Inkontinenz-Versorgung  
Tracheostoma-Versorgung  
Enterale Ernährung  
Moderne Wundversorgung

**Auch in: Dillingen • Günzburg • Neu-Ulm**

**Sanitätshaus aktuell hilscher**  
Karlstraße 12 • 86150 Augsburg  
Telefon 08 21 / 4 55 10 40 • Fax 08 21 / 4 55 10 41

## Besuchszeiten im Klinikum

Täglich von 14.00 bis 19.30 h.  
Operative Intensivstation:  
täglich in der Zeit von 15.30  
bis 18.00 Uhr.



# Gerhard Kögel neu im Team

Der katholische Seelsorger ist Nachfolger von Pfarrer Herbert Mayr, der in den Ruhestand trat



Pfarrer Gerhard Kögel.

Seit 1. September verstärkt Gerhard Kögel das Team der katholischen Seelsorge im Klinikum Augsburg. Er folgte Pfarrer Herbert Mayr nach, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.

Der 1963 in Augsburg geborene und im Domviertel aufgewachsene Gerhard Kögel stellt sich nachfolgend den Lesern unserer Klinikumzeitung vor.

„Nach dem Abitur am Gymnasium bei St. Stephan studierte ich in Augsburg und Regensburg Theologie. 1989 wurde ich zum Priester geweiht. Es folgten Kaplansjahre in Nördlingen und Wertingen. 1993 wurde ich Pfarrer von Gablingen und Achsheim, zwei ländlichen Gemeinden im Landkreis Augsburg.

16 Jahre lang durfte ich die Gläubigen in diesen beiden Ortschaften als Seelsorger begleiten.

Der Wechsel in die Klinikseelsorge hat sich bei mir schon länger angebahnt. Krankenbesuche – sei es zu Hause oder in einer Klinik – habe ich in meiner Tätigkeit als Pfarrer immer als etwas sehr Wichtiges erfahren und Freude daran erlebt.

Die Bistumsleitung ermöglichte es mir, 2008 den sog. KSA-Kurs (Klinische Seelsorgeausbildung) an der Uniklinik Würzburg zu machen. Bereits ab dem Herbst 2008 hatte ich die Möglichkeit, neben meinem Dienst in der Pfarrei in der Seelsorge am Klinikum mitzuarbeiten.

Zu meinen Aufgaben im Klinikum zählt die Betreuung einzelner Stationen: Onkologie (7.5), Urologie (8.3,8.5) und Innere Medizin (6.1). Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen teile ich mir die Gottesdienste in der Klinikkapelle und den Dienst der Rufbereitschaft.

Der Neubeginn war für mich auch mit einem Wohnungswechsel verbunden – von Gablingen nach Aystetten. Ich bewohne dort das Pfarrhaus. Neben meiner Tätigkeit im Klinikum helfe ich in der Pfarreiengemeinschaft Neusäß mit und halte dort Gottesdienste.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne draußen in der Natur, sei es bei Radtouren oder beim Bergwandern. Ein wichtiger Ausgleich zu meinem Beruf ist für mich auch die Musik. Ich spiele Violine und treffe mich regel-

mäßig mit Freunden zur Kammermusik. Natürlich ist so ein Aufgabenwechsel mit gemischten Gefühlen verbunden. Ich freue mich, in einem Bereich der Seelsorge arbeiten zu können, von dem ich glaube, dass er mir liegt. Zugleich weiß ich um die persönliche Herausforderung, die auf mich zukommt.

Im Krankenhaus begegnet mir viel Leid – bis hin zum Sterben. Trotzdem darf ich immer wieder die Erfahrung machen, dass

Seelsorge nicht nur ein einseitiges Geschehen ist. Gelungene menschliche Begegnungen am Krankenbett berühren auch meine Seele, schenken mir Freude und Erfüllung in meinem Beruf.

Ich wünsche mir darüber hinaus eine gute Zusammenarbeit mit allen, die am Klinikum tätig sind. So beginne ich meinen Dienst im Vertrauen auf die Kraft Gottes, dessen heilende Zuwendung zu den Kranken ich in Zukunft bezeugen darf.“

## Buchberg-Klinik Bad Tölz



Fachklinik für Physikalische Medizin und medizinische Rehabilitation, Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz  
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0  
Tel. Patientenaufnahme:  
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759  
Fax: 0 80 41 / 8 03-696  
Mail: info@buchbergklinik-toelz.de  
Internet: www.buchbergklinik.de

### Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation in den Bereichen

Innere Medizin / Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Angiologie

### Die Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuro-

psychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

### Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

### Die Diagnostik:

Es stehen alle, dem heutigen Stand der Medizin entsprechende Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

### Die Erfahrung:

Seit 1976, also nun schon seit über 30 Jahren, werden in der Buchberg-Klinik Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

### Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche, WC, ohne Zuschlag.

## Gottesdienste in der Klinikum-Kapelle

Sonntag	9.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Heilige Messe
Montag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	8.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
Mittwoch	16.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	16.00 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Evangelische Abendandacht
Freitag	19.00 Uhr	Wortgottesdienstfeier
Samstag	19.00 Uhr	Heilige Messe

Evangelische Seelsorge: Telefon 4 00 43 75

Katholische Seelsorge: Telefon 4 00 43 74



Unternehmer Andreas Guggemos und Prof. Heidemann mit Daniel und Lukas.

### In Krisenzeiten ein Zeichen setzen

Bereits zum dritten Mal spendete der Unternehmer Andreas Guggemos dem Kinderkrebszentrum am Klinikum Augsburg einen großzügigen Betrag in Höhe von 5000 Euro. Guggemos, der erfolgreich zwei Unternehmen im Raum Augsburg leitet und nach eigener Aussage „das Wort Wirtschaftskrise nicht mehr hören“ kann, setzt sich auch in finanziell schwierigen Zeiten für die Nöte der schwerkranken Kinder ein. Mit seiner Spende möchte Guggemos die Kinder und deren Familienangehörige während ihrer schweren Zeit unterstützen und ihnen etwas von seiner „positiven Energie“ abgeben. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden die Kranken und Benachteiligten in unserer Gesellschaft oft vergessen, so Guggemos. Mit seinem Beitrag möchte er ein Zeichen setzen und erreichen, dass auch andere Menschen etwas von ihrem Glück an die Gemeinschaft zurückgeben. Chefarzt Prof. Dr. Peter Heidemann zeigte sich sichtlich bewegt von dieser Großzügigkeit und freute sich gemeinsam mit den beiden Patienten Daniel und Lukas.

### Martin Sailer und das „Vier-Farben-Land“

Aufmerksam und gespannt lauschten die Kinder des Klinik-Betriebskindergartens der Geschichte aus dem Bilderbuch „Das Vier-Farben-Land“ der berühmten Kinderbuchautorin Gina Ruck-Pauquet.

Als gekonnter Vorleser fungierte Landrat und Klinikum-Verwaltungsratsvorsitzender Martin Sailer in der Bibliothek des Klinikums. Ein Bilderbuch in den Farben unserer Welt, mit einer großen Botschaft: Sei offen für andere – dann wird das Leben bunt und reich. Anlass war der „Vorlesetag 2009“, welcher in diesem Jahr erstmalig im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche unter dem Motto „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ stattfand.



Die Aktionswoche wurde von Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dvb) durchgeführt. Schirmherr der Veranstaltung ist Bundespräsident Horst Köhler. Unterstützt wurde die Aktion durch das Bundesbildungsministerium und zahlreichen prominenten Aktionspaten. Fotos: Wirth



**PARACELSUS  
KLINIK**  
SCHEIDEGG

- Onkologische Anschlussheilbehandlung und allgemeine Rehabilitationsmaßnahmen bei Brustkrebs, gynäkologischen Karzinomen, Magen-Darm-Krebs
- Psychoonkologie
- Naturheilkunde
- Moderne Diagnostik
- Ganzheitlicher interdisziplinärer Ansatz
- 200 Einzelzimmer; Unterbringung einer Begleitperson im Zimmer möglich
- Chemotherapie
- Schwimmhalle, Sporthalle, Lehrküche, Entspannungsraum, Krankengymnastik, Sportabteilung, Raum der Stille, Seminarraum und Atelier
- Schön gelegen zwischen Allgäuer Alpen und Bodensee

## LEBEN NEU ENTDECKEN



Kurstraße 5 · 88175 Scheidegg im Allgäu  
Telefon: 0180/5 55 46 45-0  
Telefax: 0180/5 55 46 45-2 29  
E-Mail: [scheidegg@pk-mx.de](mailto:scheidegg@pk-mx.de)  
[www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg](http://www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg)

# Ängste abbauen und Mut fassen

Stoma: Für Betroffene ist es zunächst immer mit einem Angriff auf die Lebensqualität verbunden

**D**er Begriff Stoma kommt aus dem Griechischen und bedeutet Öffnung oder Mund. In der Medizin steht er für eine durch eine Operation geschaffene künstliche Körperöffnung, meist ein künstlicher Darm- oder Blasenausgang. Ein Stoma kann vorübergehend angelegt werden oder dauerhaft bestehen bleiben. Die Ursachen sind vielfältig: entzündliche Darmkrankungen, Unfall, Darmkrebs, oder – insbesondere bei Kindern – ein nicht entwickelter Schließmuskel. Für Betroffene ist es immer mit einem Angriff auf ihre Lebensqualität verbunden.

## Tabuisierter Bereich

Die Beeinträchtigung bleibt in der Gesellschaft unerkannt, und dennoch greift sie in einen sehr intimen und tabuisierten Bereich des Menschen ein. In der Sauberkeits-erziehung des Kleinkindes wird mit Lob und Tadel erreicht, dass das Kind „trocken“ wird. Das Thema Ausscheidungen ist somit von Kindesbeinen an ein gesellschaftliches Tabu.

Wird ein Stoma operativ angelegt, so müssen sich der Patient und meist auch die Angehörigen mit den Ausscheidungen auseinandersetzen, welche man normalerweise nicht einmal mehr zu sehen bekommt.

Die Stoma-OP geht deshalb, neben den rein technischen Problemen der Stomaversorgung, auch mit ungeheuren psychischen Belastungen und einer veränderten Wahrnehmung des Selbstbildes einher. „Nach der



*Stoma-Therapeutinnen beraten eine Patientin im Umgang, in der Versorgung und der Pflege des künstlichen Darmausgangs.*

Operation fallen die Patienten in ein Loch. Sie sind wütend, traurig, aggressiv. Doch die Akzeptanz ist wichtig für das Weiterleben. Wir helfen ihnen im Umgang und der Versorgung mit dem Stoma, nehmen ihnen die Angst, etwas kaputt zu machen, geben Hilfen für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt, um im Alltag so selbstverständlich wie bisher leben zu können“, erklärt Erzebet Hembacher, Stomatherapeutin am Klinikum.

Hier arbeiten drei Therapeutinnen, die direkt nach der OP Ersthilfe leisten und für die Zeit nach der Entlassung mit Home-Care-Unternehmen die Versorgung sicherstellen. Patienten erhalten bei der Entlassung Adressen von

Selbsthilfegruppen im Stomapass. Die psychische Auseinandersetzung mit einer so eingreifenden Veränderung ist nicht leicht. Hinzu kommt die Angst, mit dem Stoma aufzufallen: „Hoffentlich stinke ich nicht, hoffentlich bricht nichts“, sind Gedanken, die Friedrich Plank, Regionalsprecher der Deutschen ILCO, Region Schwaben, nur zu gut kennt.

## Das Leben danach...

Der Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe (SHG) hilft vielen Betroffenen bei der Bewältigung von praktischen Problemen im Alltag oft immens weiter. Der Austausch mit Menschen, die Gleiches erlebt haben und ihre Erfahrungen weitergeben können, gibt neuen Lebensmut. Ob über das Internet in einem Chatroom oder eher altbewährt in der Gruppe, sprechen Betroffene über Behandlungsmöglichkeiten, Therapien oder Alltagswehwehen.

Doch die Gespräche gehen auch tiefer. Man hilft sich, unterstützt sich, baut sich auf. Der Kontakt mit Gleichgesinnten stärkt. Während die Betroffenen sich im Netz zwar anonym aber trotzdem sehr intim und intensiv austauschen können, liegt der Schwerpunkt der regelmäßigen Treffen

## Kontakt

Mehr über Aktivitäten, Treffen und Kontakt unter: CroCo Augsburg, E-Mail: [info@crocoaugsburg.de](mailto:info@crocoaugsburg.de), Deutsche ILCO, Friedrich Plank, Tel. 0821-578753, Deutsche Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa Vereinigung (DCCV e.V.), [cedundstoma@dccv.de](mailto:cedundstoma@dccv.de), Tel. 0214-876080

der SHG im persönlichen Kontakt. Neben der SHG für Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa (CroCo Augsburg) und der Deutschen Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa Vereinigung (DCCV e.V.), Arbeitskreis CED Stoma ist die Deutsche ILCO eine der ältesten SHG und zählt allein in Augsburg ca. 150 Mitglieder.

„Wir wollen Patienten schon früh überzeugen, dass das Leben auch mit Stoma lebenswert ist!“ weiß Plank. Seit mehr als 35 Jahren engagiert sich die SHG für die Betroffenen. Neben den monatlichen Treffen, an denen Experteninformationen und der fachliche sowie persönliche Austausch im Vordergrund stehen, gehen die Mitglieder direkt zu den Patienten in die Rehakliniken.

„Wir möchten die Betroffenen durch unsere Arbeit aus ihrer sozialen Isolation herausführen und ihnen helfen, Mut zu fassen und wieder am öffentlichen Leben teilzunehmen“, betont Karin Furman vom Arbeitskreis CED Stoma. Die Arbeitskreise der DCCV nehmen sich vieler unterschiedlicher Themen an. Man findet hier Unterstützung zu speziellen Fragen rund um ihre Krankheit und in verschiedenen Lebenssituationen. Außerdem finden sie Mitbetroffene, mit denen sie offen reden können.

Versuche wieder neuen Lebensmut zu schenken in einem Moment, in dem man glaubt, das Leben sei vorbei, ist auch für Plank ein zentrales Anliegen. „Wir möchten den Leuten die Angst vor der Zukunft nehmen, sie dabei unterstützen, den Schock zu überwinden und davon überzeugen, dass auch mit dem Stoma ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft möglich ist.“ **Ak**

*Ein starkes Team bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

**Unser Leistungsspektrum:**

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Villa Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

*Angebote*  
Kranken- und Altenpflege

**Sonnenschein**

Krautgartenweg 2 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen  
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

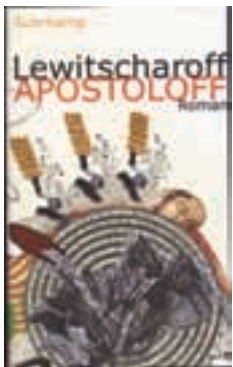
[www.sonnenschein-team.de](http://www.sonnenschein-team.de)

# Literarische Mußestunden

## Sibylle Lewitscharoff: Apostoloff

Eine Schriftstellerin und ihre Schwester lassen die sterblichen Überreste ihres vor Jahrzehnten verstorbenen Vaters in seine bulgarische Heimat überführen. Der charmante Titelheld Rumen Apostoloff kutschiert die „schwäbischen Bulgarenkinder“ und will sie von der Schönheit und den Schätzen des Landes überzeugen.

Doch die Damen, allen voran die Ich-Erzählerin, verspüren keinerlei sentimentale Regungen und sehen mit Wonne nur das Negative. Während sich die Ältere in einen Flirt mit Apostoloff stürzt, macht die Jüngere eine verbale Abrechnung mit der hässlichen, ver-



bauten Gegend, dem miserablen Essen, den gleichgültigen Menschen und dem verstorbenen Vater.

Erst der Besuch in einem Frauenkloster stoppt ihren provozierenden Redefluss. Fremdes und doch durch den Vater mit ihr Verbundenes rückt näher und besänftigt die Spötterin. Episoden wie diese geben dem Roman gedankliche und emotionale Tiefe.

## Veronika Peters: An Paris hat niemand gedacht

Marta ist früh von zu Hause fortgegangen. Ihr alkoholabhängiger Vater hat sie tyrannisiert und miss-

handelt, und dass die Mutter ihr nicht beigestanden hat, kann sie nicht vergessen. Deshalb bricht sie jeglichen Kontakt zu ihren Eltern und den beiden Schwestern ab.

17 Jahre später, als der Vater schwer erkrankt und im Sterben liegt, wagt die jüngste Schwester einen Annäherungsversuch. Auch die Mutter, die sich Jahre später ebenfalls von Mann und Vater trennte, geht auf Marta zu. Mühsam und schwierig aber ist die Annäherung der Frauen, begleitet von Widerstand und Zweifeln.

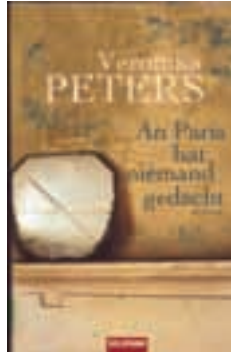
Erst nach und nach gelingt ein behutsames Aufeinanderzugehen. Eine gefühlvolle Geschichte. Vor allem Frauen werden sich von der Problemstellung angesprochen fühlen.

## Ma Jian: Red Dust

Passend zum diesjährigen Gastland der Frankfurter Buchmesse: China Die neuen Machthaber nach Mao



wollten (und wollen) die wirtschaftliche Liberalisierung, aber keineswegs die geistige Freiheit. Ma Jian, Schriftsteller und Maler hatte persönliche



und politische Probleme. So ergriff er die Flucht nach vorn, fälschte Empfehlungsschreiben und zog drei Jahre lang durch das riesige Reich der Mitte.

Wenn er Geld hatte, mit dem Zug oder Bus, als Tramper mit LKWs, die meiste Zeit jedoch zu Fuß war der heute im Exil lebende Autor unterwegs. Insbesondere die Ränder Chinas interessierten ihn, die kasachische Steppe, die Wüsten, die Innere Mongolei, die Grenzgebiete zu Vietnam und vor allem Tibet.

Mi Jian gab sich als Reporter aus und erfuhr über die Brutalität des chinesischen Alltags, wie kasachische Nomaden umgesiedelt werden sollten, die Entmündigung und zugleich die extreme Armut tibetischer Bergvölker, die Misshandlung der Flüsse.

Ma Jian schreibt sehr kurzweilig und fesselnd, doch die vielen chinesischen Namen erfordern Konzentration. Der Leser erfährt sehr viel über das riesige Land.

## Anita Shreve: Die Nacht am Strand

Eine junge Witwe, die als Privatlehrerin bei einer Familie arbeitet, verliebt sich in den Sohn des Hauses.

Mit ihren 29 Jahren hat Sydney schon viel durchgemacht. Ihre erste Ehe mit einem Piloten scheiterte, ihr zweiter Mann verstarb plötzlich. Um Abstand von diesen Schicksalsschlägen zu gewinnen, nimmt sie eine Stelle als Privatlehrerin im Sommerhaus der Familie Edwards an.

Als die beiden erwachsenen Söhne zu Besuch kommen, verlieben sich Sydney und Jeff. Darüber sind nicht alle Familienmitglieder



Ulrike Eger  
Büchereileiterin

begeistert, vor allem nicht der ältere Bruder Ben. Am Tag der Hochzeit kommt es zum Eklat. Shreve erzählt eine Liebes- und Leidensgeschichte in

nüchterner Sprache, womit kein kitschiger Herz-Schmerz-Roman entsteht. Eine Empfehlung für viele, vor allem weibliche Leser.



## Veranstaltung

**Mittwoch, 09. Dezember 19:30 Uhr in der Kapelle (1. Stock)**  
Besinnliche Stunde im Advent  
Gestaltet vom Chor „Theophilos“

## Öffnungszeiten

Montag: von 10–13 Uhr  
Mittwoch von 10–13 Uhr  
von 14–16 Uhr  
Di, Do, Fr: von 10–12 Uhr

Medien aktuell

Bestseller	Hörbuch	DVD	Sachbuch	Kinderbuch
<b>Dan Brown: Das verlorene Symbol</b>	<b>Gier Kerstin: In Wahrheit wird viel mehr gelogen</b>	<b>Der Vorleser</b>	<b>Sax, Leonard: Jungs im Abseits</b>	<b>Kliebenstein: Tausche Schwester gegen Zimmer</b>

# Ein soziales Gesamtkunstwerk

Warum 5250 Mitarbeiter/innen des Klinikums Anerkennung und Wertschätzung verdienen



Hildegard Schwering: „Ein Kran als Symbol für große Herausforderungen.“

Von den Fenstern unserer Büros sehen wir seit einigen Wochen einen der größten Baukräne in Aktion. Für uns ist dieser Kran auch ein Symbol für die großen Herausforderungen, die wir alle gemeinsam im Klinikum meistern müssen. Nun wird gebaut: neue Operationssäle auf dem Dach, die Endoskopie, bald schon eine neue Kinderklinik mit Perinatalzentrum und eine tolle Betriebskindertagesstätte, um nur einige der Baustellen zu nennen.

Die beteiligten und betroffenen Mitarbeiter müssen sich mit den Widrigkeiten, die durch die Umbauten entstehen werden oder schon entstanden sind, oft abfinden. Sie alle tragen diese Belastungen tagtäglich, fast immer mit großer Gelassenheit mit.

Platzmangel, Baulärm und Dreck sind lästig, anstrengend, schwierig aber meistens nicht zu ändern. Wichtig ist, dass diese Unterstützung durch die Beschäftigten während der Baumaßnahmen wahrgenommen und gewürdigt wird. Die Mitarbeiter/innen haben es verdient!

## Sie geben für gute Arbeit ihr Bestes!

Eine beachtliche Anzahl unserer ärztlichen Mitarbeiter/innen im Klinikum werden immer wieder für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet, in zahlreichen Disziplinen hat das Klinikum

einen hervorragenden Ruf. Zahlreiche Kongresse werden hier durchgeführt und in unserem Schulzentrum über 400 junge Menschen für medizinische Assistenz- und Pflegeberufe ausgebildet. Die Patienten bescheinigen Medizin und Pflege, obwohl auch sie den Personalmangel häufig wahrnehmen, großes Engagement und Fachkompetenz.

Unsere Küche, unsere Wäscherei und nicht zuletzt unsere Reinigung werden wegen der hohen Effizienz und Wirtschaftlichkeit nicht nur in den Fachkreisen sehr anerkannt.

Hinter all diesen Leistungen stehen Menschen, die zum Gelingen beitragen, die einen mehr im Licht, die anderen im Verborgenen. Dass für unsere Patienten auf diesem hohen Niveau gesorgt werden kann, ist ein soziales Gesamtkunstwerk von 5250 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Alle verdienen Anerkennung und Wertschätzung!

## Zwischen Fairness und Argumentation

Gute und faire Bezahlung ist dabei ein wesentlicher Aspekt. Deshalb sind Tarifverhandlungen von so großer Bedeutung. Für den Öffentlichen Dienst, also auch für unser Klinikum, beginnen die Verhandlungen wieder zum Ende des Jahres.

Die Gewerkschaften werden in dieser Tarifrunde von den Arbeitgebern mit dem Argument konfrontiert werden, dass die ausbleibenden Steuereinnahmen die öffentlichen Finanzen stark einschränken. Doch das ist nach unserer Meinung kein Argument dagegen, dass es nicht auch im öffentlichen Dienst Entgelt-erhöhungen geben muss!

Im Krankenhaus soll es außerdem um die Abschaffung von Benachteiligungen der Beschäftigten gegenüber anderen Einrichtungen gehen. So werden z.B. im Gegensatz zu anderen Betrieben des öffentlichen Dienstes im Krankenhaus Pausen im Wechselschichtdienst nicht als Arbeitszeit bewertet. Hier ist eine Gleichstellung dringend angesagt. Für den Erhalt von Zusatzurlaubstagen

werden Nachtarbeitsstunden im Bereitschaftsdienst nicht eingerechnet. Aber auch im Bereitschaftsdienst ist Nacharbeit eine Belastung. Deshalb sind auch diese Stunden einzurechnen.

Während im Öffentlichen Dienst 20 Prozent Nachdienstzuschlag gezahlt werden, erhalten die Beschäftigten in Krankenhäusern lediglich 1,28 Euro. Leisten Teilzeitbeschäftigte Mehrarbeit, so erhalten sie bis zur Vollarbeitsgrenze keine Überstundenzuschläge. Alle diese Benachteiligungen für Krankenhaus-

beschäftigte müssen aufgehoben werden. Die Beschäftigten leisten gute Arbeit, dafür steht ihnen selbstverständlich auch ein fairer Lohn zu. Und nicht zuletzt führen höhere Löhne zu einer Stärkung der Kaufkraft im Lande. **HS**

Der richtige Klick:  
[www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de)



Eine Tumorerkrankung verändert das Leben des Betroffenen und der Angehörigen.

Schloßstraße 27-29  
87534 Oberstaufen  
Telefon: (08386) 701-0  
Telefax: (08386) 701-718

Die Schlossbergklinik im heilklimatischen Kurort Oberstaufen bietet ein umfassendes Betreuungsspektrum von der Früherkennung über Tumordiagnostik, Behandlung, Rehabilitation bis hin zur lindernden Behandlung.

Prof. Dr. med. Thomas Licht  
Chefarzt Med. Onkologie  
Ärztlicher Direktor  
Telefon: (08386) 701-635

Dabei verfolgt sie einen ganzheitlichen Ansatz: ein auf jeden einzelnen Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept schließt auch kompetente sozialpädagogische und psychologische Betreuung ein.

Dr. med.  
Eva-Maria Kalusche  
Chefärztin Rehabilitation  
Telefon: (08386) 701-633

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians Universität München verfügt die Schlossbergklinik stets über modernste Diagnostik und Behandlungswege (u.a. Hyperthermie und Bestrahlung unter modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten). Die Rehabilitationseinrichtung im selben Hause widmet sich auf höchstem Niveau den Folgen der Tumorbehandlung durch gezielt ausgewählte Programme.

Aufnahmesekretariat  
Julia Schäfle  
Telefon: (08386) 701-601

Ausführliches Informationsmaterial erhalten Sie unter unserer kostenlosen Hotline: 0800 486-24 63



**HELIOS**  
Schlossbergklinik  
Oberstaufen

[www.helios-kliniken.de/oberstaufen](http://www.helios-kliniken.de/oberstaufen)

# Ein Kämpfer für Haunstetten

Chirurgie-Chefarzt Dr. Detlev Fischer ging nach insgesamt 40 Dienstjahren in den Ruhestand



Gleichermaßen engagiert für das Wohl seiner Patienten wie für den Erhalt des ehemaligen Krankenhauses Haunstetten: Chefarzt Dr. Detlev Fischer ging nach mehr als 40 Dienstjahren in den Ruhestand. *Fotos: Hechler/Wirth*



Landrat Martin Sailer (re.), Vorsitzender des Verwaltungsrates, und Klinikums-Vorstand Anselm Berger verabschiedeten den Chirurgen in den Ruhestand.

Nach über 40 Jahren ärztlicher Tätigkeit für das Klinikum wurde der Chefarzt der Chirurgie am Klinikum Süd, Dr. Detlev Fischer, in den Ruhestand verabschiedet.

Begonnen hatte er gleich nach dem Studium als Assistenzarzt im Hauptkrankenhaus in der Jakober Vorstadt. Nach einigen Jahren im damals neu bezogenen Zentralklinikum übernahm er die Leitung der Chirurgischen Klinik in der „Filiale“ des Klinikums in Haunstetten. Dort blieb er für mehr als die Hälfte seiner Dienstzeit. Kein Wunder, dass Landrat Martin Sailer bei der Verabschiedung meinte: „Mit Ihnen geht ein wahrer Zeitzeuge der neueren

Augsburger Medizingeschichte. Denn Sie haben die wichtigsten Stationen in der Entwicklung der modernen chirurgischen Versorgung dieser Stadt miterlebt und mitgeprägt.“

Nach dem Studium in Berlin und München kam Dr. Fischer 1969 nach Augsburg. Im Hauptkrankenhaus begann er seine Ausbildung in der I. Chirurgischen Klinik. Fast 13 Jahre blieb er dort – zuletzt als stellvertretender Klinikleiter – eine Position, so Landrat Sailer, „die man nicht durch braven Dienst nach Vorschrift und das bloße Vermeiden größerer Fehler erreicht.“

Zu Beginn der achtziger Jahre ging das Zentralklinikum in Be-

trieb. Patienten, Ärzte, das Pflege- und Assistenzpersonal verließen den über 100 Jahre alten Backsteinbau des Hauptkrankenhauses, in denen oft zehn und mehr Patienten in großer Enge Bett an Bett lagen, mit Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Arztzimmern, die oft schlichtweg unzumutbar waren.

1982 wechselte Dr. Fischer in die damalige II. Chirurgische Klinik zur Allgemein- und Viszeralchirurgie. Fast genau fünf Jahre später wurde er zum Chefarzt der Chirurgischen Klinik am Krankenhaus Haunstetten berufen.

In seinen 22 Jahren hat er nicht nur ein hervorragendes ärztliches Team aufgebaut und zahl-

reiche junge Ärzte auf ihrem Weg zur Facharztprüfung begleitet, sondern wurde auch zu einem entschiedenen und engagierten Vertreter für ein Weiterbestehen des „kleinen Hauses“, das lange Zeit sehr im Schatten des großen Zentralklinikums stand.

Klinikum-Vorstand Anselm Berger sagte bei der Abschiedsfeier: „Es ist keine Übertreibung, wenn ich feststelle: Ohne sein hartnäckiges, immer durch überprüfbare Fakten belegtes Eintreten wäre das Krankenhaus in Haunstetten heute kein Klinikum mehr.“ Der Einsatz lohnte sich, das Klinikum Süd wurde zum Haus der höchsten Versorgungsstufe aufgewertet und mit der HNO-Klinik und der Dermatologie um zwei Disziplinen erweitert.

Abschließend stellte Berger fest: „Herr Dr. Fischer, mit Ihrem Eintritt in den Ruhestand übergeben Sie ein wohl geordnetes, lebendiges Haus. Und die Chirurgische Klinik, die Sie länger als zwei Jahrzehnte geleitet haben, trägt ganz eindeutig Ihre Handschrift. Sie haben sich mit einer beispiellosen beruflichen Lebensleistung ganz hervorragende Verdienste um Klinikum und Klinikum Süd erworben.“

Einen neuen Chirurgie-Chefarzt wird es am Klinikum Süd nicht geben, die Leitung übernahmen die Chefarzte der Allgemein- und Viszeral-, Unfall- und Wiederherstellungs- sowie Gefäßchirurgie des Chirurgischen Zentrums (siehe Seite 33). **Peter K. Köhler**

## KOMPETENZ IN BEWEGUNG

### Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
- Blutzuckermeßgeräte
- Inhalationsgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe
- Gehhilfen
- Leibbinden
- Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgungen
- Orthesen
- Prothesen
- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

### StorhaMed Gesundheitshaus

#### Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37  
86157 Augsburg-Pfersee  
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80





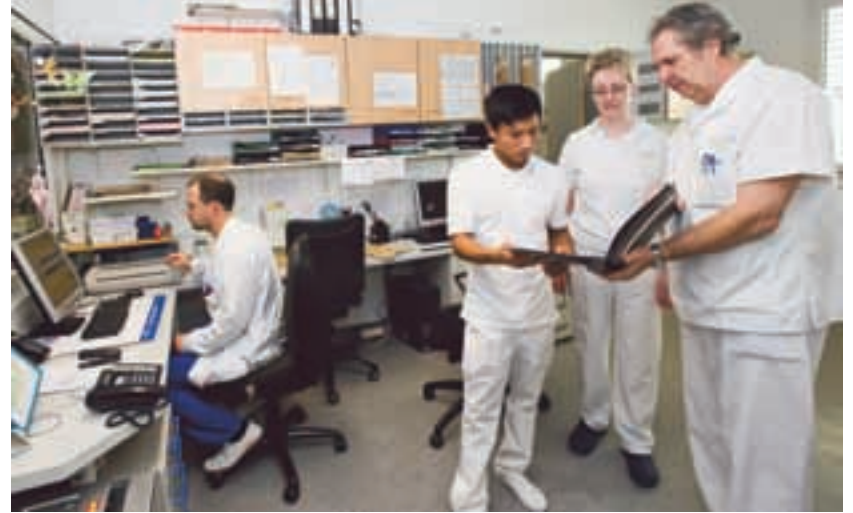


# Versorgung wurde neu geregelt

Am Klinikum Süd übernehmen Ärzte des Chirurgischen Zentrums Versorgung der Patienten



Im kommenden Jahr verlässt die Chirurgische Station ihr Ausweichquartier (links).



Die Ambulanzräume sind bereits saniert und bezogen.

Fotos: Wirth

Nach der Verabschiedung des langjährigen Chefarztes der Chirurgie am Klinikum Süd, Dr. Detlev Fischer, wurde die Versorgung im „Kleinen Klinikum“ neu organisiert.

„Die Chirurgie bleibt in vollem Umfang vertreten. Dr. Fischer war einer der letzten Chirurgen, der in allen Teilgebieten seines Faches gearbeitet und dabei Hervorragendes geleistet hat. Heute werden Ärzte anders ausgebildet und spezialisieren sich auf Gefäß-, Unfall- und Wiederherstellungs- oder Allgemein- und Viszeralchirurgie. Daher werden diese drei Gebiete künftig mit erfahrenen Ober- und Fachärzten in Hausstätten präsent sein“, erläutert Prof. Klaus Wölfle, Leiter des Chirurgischen Zentrums.

Für die drei Bereiche ist jeweils ein Oberarzt verantwortlich, dazu kommen insgesamt fünf Ober- und Assistenzärzte. Die Ärzte sollen in festen Rhythmen

zwischen Klinikum und Klinikum Süd rotieren. In bestimmten Fällen sollen die Patienten schneller als früher zu spezialisierten Chirurgen ins Klinikum verlegt werden. Diese Regelung stelle nicht nur die Versorgung der Patienten in hervorragender Qualität sicher, sondern biete angehenden Chirurgen auch sehr gute Möglichkeiten in der Aus- und Weiterbildung.

„Natürlich werden meine Kollegen, Prof. Anthuber und Prof. Mayr sowie ich regelmäßig ins Klinikum Süd kommen, dort Sprechstunden und Visiten abhalten, aber auch selbst operieren“, kündigt Prof. Wölfle an. Auch die Notfallambulanz, der D-Arzt-Dienst für Arbeitsunfälle sowie die Versorgung in der Nacht und an Wochenenden sollen bis auf Weiteres erhalten bleiben.

Allerdings beschäftigt sich zurzeit eine Expertenkommission mit der Inanspruchnahme der Notauf-

nahme im Klinikum Süd. Sollte sich herausstellen, dass vor allem in der Nacht die Chirurgie in der Notaufnahme nur minimal frequentiert wird, so ist ein neues Versorgungskonzept denkbar.

Für die mehr als 1400 jährlich stationär behandelten Patienten bleibe, so Prof. Wölfle, die bisherige Station mit ihren 39 Betten in vollem Umfang erhalten. Sie ist derzeit in einer Interimsstation untergebracht, bis die laufende Sanierung des Bettentraktes abgeschlossen ist. Die in bereits sanierten Räumen gelegene chirurgische Ambulanz werde die ca. 12 500 Patienten pro Jahr problemlos bewältigen.

kpk

## Tag der offenen Tür

16. Dezember, 16.00 bis 19.00 h

Mit einem Tag der offenen Tür stellen die drei Bereiche des Chirurgischen Zentrums – Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie sowie Gefäßchirurgie – ihr neues Konzept für die Versorgung im Klinikum Süd vor. Dabei können die OP-Abteilung sowie der Ambulanzbereich besichtigt werden. Mitarbeiter der Kliniken werden u. a. Ultraschall-Darstellungen bestimmter Blutgefäße und weitere Untersuchungen demonstrieren. Anmeldung nicht erforderlich. Infos unter Tel. 0821-400-2673.

## IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



Vor über 100 Jahren gründete Sebastian Kneipp persönlich die beiden Häuser. Heute können Sie sich hier herrlich erholen und ganzheitliche Naturheilverfahren in bester Qualität kennenlernen.

Neben der klassischen Kneipptherapie finden Sie bei uns Akupunktur, Heilfasten, Neural-, Eigenblut-, Magnetfeld-, Cranio-Sacral- sowie Chirotherapie, Homöopathie, Qi Gong, TCM und Medical-Wellness.

Sebastianium • Kneippstraße 8 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/1672040  
Kneippianum • Alfred-Baumgarten-Str. 6 • 86825 Bad Wörishofen • Tel: 0800/3510000

WWW.KNEIPPSCHE-STIFTUNGEN.DE

Orthopädie-Technik Sanitätshaus Reha-Technik

e-mail: ganter@orthopaedietechnik.de Internet: www.orthopaedietechnik.de

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderne Prothesen</li> <li>• Stützapparate</li> <li>• Korsetts</li> <li>• Leibbinden</li> <li>• Bandagen</li> <li>• Entlagen nach Computerdruck</li> <li>• Diabetiker-/Rheumatherapieversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompressionsstrümpfe</li> <li>• Brustprothesen</li> <li>• Stoma- und Inkontinenzversorgung</li> <li>• Blutdruckmessger</li> <li>• Blutzuckermessger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollstühle</li> <li>• Rollatoren</li> <li>• Badewannenlif</li> <li>• Toilettenlif</li> <li>• Krankenbetten</li> <li>• Gernifen</li> </ul>
---	---	--

**H. Ganter GmbH**

Ulmer Landstr. 315 86391 Steddingen  
Tel.: 0821/240700 Fax.: 0821/2407070

QUALITÄTSSYSTEM  
DIN EN ISO 9001:2015  
Zertifiziert durch  
TÜV SÜD



# „Babyphones“ machen alle munter

Vom Pfleger bis zum Oberarzt sind alle Berufsgruppen der Kinderklinik in der Jazzband vertreten

Die Chefin sagt nur ein Wort, und dann spielt die Musik! Wenn Saxophonistin Dr. Regine Borchers nämlich ganz laut „Stefan“ ruft, fühlen sich die wichtigsten Mitspieler der Kinderklinik-Band allesamt persönlich angesprochen. Sofort greift Pianist Dr. Stefan Schmid in die Tasten, bearbeitet Stefan Mader das Schlagzeug, zupft E-Bassist Dr. Stephan von Hornstein die Saiten seiner Gitarre.

Die drei Stefans und ihre Bandleaderin bilden das Herzstück der „Babyphones“, der seit gut vier Jahren bestehenden Jazz-Formation der Kinderklinik. Die spielt in unterschiedlich großer Besetzung bei anfallenden Feiertagen der Kollegen, vor allem aber zu zwei wichtigen innerbetrieblichen Gelegenheiten auf: beim Sommerfest mit dem Bunten Kreis – auch heuer ein Riesenerfolg – und bei der Weihnachtsfeier.

## Swing und Spaß

Es ist eine buntgemischte Musikertruppe, die aus Freude am Swing und Spaß am Zusammenspiel entstanden ist und buchstäblich viel Anklang findet. Vom Pfleger bis zum Oberarzt sind alle medizinischen Berufsgruppen der Kinderklinik in der bis zu 20 Köpfe zählenden Band vertreten.

Viele davon, so Dr. Borchers (34), im Hauptberuf Assistenzärztin auf der Intensivstation, „sehr gute Musiker, die wegen der komplizierten Dienstzeiten in einer Klinik wenig Möglichkeiten hätten, in einem ‚normalen‘ Orchester außerhalb zu spielen.“ Im Vordergrund stehen aber der Spaß an der Musik und das



Die Jazzband der Kinderklinik bringt Schwung in jedes Fest.

Fotos: Wirth

Gemeinschaftsgefühl der Gruppe.

„Jeder kann mitspielen und jeder kann sich, wie auch in der täglichen Arbeit auf den Stationen, auf den anderen verlassen.“ So finden sich die Sängerin und der Schlagzeuger, die Geiger und Querflötisten, die Saxophonisten und Klarinetten an jedem ersten

Dienstag im Monat im Probenraum zusammen. Der liegt versteckt im weitverzweigten „Bauch“ der Kinderklinik, weit weg von den kleinen Patienten und fungiert im Alltag als Schulungsraum der Hebammen.



Wann immer es der Dienstplan zulässt, singt Diana Lein für die „Babyphones“.

Und wie diese sich an die ständige Anwesenheit des großen Flügels mitten in ihrem Klassenzimmer gewöhnt haben, dulden die „Babyphones“ längst einen stillen Zuhörer mit freundlichem Gesichtsausdruck, der, bis zum Hals zugeeckt, dort in seinem Klinikbett liegt: Die

männsgroße Schulungspuppe der Hebammenschülerinnen müsste, wäre sie ein echter Patient, das ganze Repertoire auswendig können.

Jazz und Latin, Salonmusik und Tango, auch die gängigen Kinderlieder in fetzigen Versionen

gehören zum Programm der Band, die rund 30 Stücke abrufen kann und locker Zwei-Stunden-Auftritte stemmt – abhängig von der jeweiligen Besetzungsstärke der „Babyphones“. Jetzt, in der stillen Zeit, kommen die verjazzten Weihnachtslieder wieder auf den Notenständer, muss die Probenmoral der Musiker im Alter zwischen 25 und 50 Jahren noch ein wenig verbessert werden.

## Fan- und Förderkreis

„Die Kollegen freuen sich wirklich auf unseren Auftritt, die Weihnachtsfeier in der Kinderklinik hat immer einen sehr familiären Rahmen“, so Dr. Regine Borchers. Den Vortragenden wird nicht übelgenommen, wenn mal ein Ton danebengeht.

Dennoch legt die junge Ärztin aus Augsburg, die Klavier, Cello und Saxophon spielt – und mit Leistungskurs Musik in St. Stephan Abitur machte –, Wert darauf, dass die Vorführung vor den rund 150 Mitarbeitern sitzt und passt. Nicht zuletzt deshalb, weil zum eingeschworenen Fan- und Förderkreis auch Prof. Peter Heidemann, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche, und Pflegedienstleiterin Ksenija Gajski gehören – beide unterstützen die „Babyphones“ nach Kräften.

Daher widmen sich Borchers und Kollegen – Dr. Stefan Schmid, Assistenzarzt in der Kinderchirurgie, Dr. Stephan von Hornstein, Assistenzarzt in der Pädiatrie, und Stefan Mader, Fachkinderkrankenschwinger für Pädiatrie und Intensivmedizin – auch optimistisch und voller Schwung der Zukunftsmusik. Ein Saxophon-

## Der Sozialdienst des Klinikums Augsburg und Klinikum Süd

Sprechzeiten: Montag und Mittwoch von 08.00–10.00 Uhr und Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr, Klinikum Süd: telefonische Terminvereinbarung

Name	Raumnummer	Telefon	Fax	Winter Veronika	01.058	4207	4868
Engehausen Eva	01.057.2	4367	4867	Sedlmeir Ursula	01.058	4487	4868
Bickel Markus	01.057	4580	4562	Breitkreutz Matthias	01.059	4369	174369
Wolf Beate	01.057	4574	4562	Seeger Doris	01.059	4193	174369
Schaffer Renate	01.057.1	4368	4581	Den für Sie zuständigen Mitarbeiter erfragen Sie bitte auf Ihrer Station.			
Brüderle Sabine	01.057.1	4370	4581				



Fester Bestandteil der Sommerfeste: die Mitarbeiterband „Babyphones“.

quartett ist in der Entstehung, das erstmals bei der kommenden Weihnachtsfeier vorspielen soll.

Auch das passende Programm muss noch zusammengestellt werden – denn, so Dr. Schmid (36), der zusammen mit Kollegin Borchers für die Noten- und Liederauswahl zuständig ist, „die Mischung muss stimmen“. Eigene Vorlieben spielen keine Rolle, Schmid lässt sich auch ganz gern vom „Bauchgefühl“ leiten.

Der Augsburger Kinderchirurg, der schon im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel begann („weil ich dasselbe machen wollte wie meine große Schwester!“) und nach einem kurzen Seitensprung zur Geige dann doch bei diesem Instrument blieb und auch – wie kann es anders sein – ein „Stephaner“ war, liebt

die Improvisation. „Es macht Spaß, Wünsche zu erfüllen, vor allem, wenn die Kinder begeistert sind.“ Gerade beim großen Sommerfest, „dem“ Ereignis der Kinderklinik, sind die „Babyphones“ in Hochform.

### „Schönes Erlebnis“

„Hier treffen wir unsere ehemaligen Patienten gesund und munter wieder,“ erzählt Regine Borchers, die ihren Facharzt in Neonatologie (Neugeborenenmedizin) machen wird, „die einstigen ‚Frühchen‘, die Kinder von der Krebsstation. Es ist so schön zu erleben, welche Freude sie jetzt am Leben haben, singen und tanzen.“ Ganz nebenbei machen die „Babyphones“ auch die Erwachsenen putzmunter. **vg**



Die Band – eine ideale Möglichkeit für Dr. Irene Borchers neben ihrer Arbeit auch Musik zu machen, z.B. mit dem Kollegen Dr. Stefan Schmid. Fotos: Wirth

## Perücken-Spezialist und Friseur im Zentralklinikum

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Gegen Rezept übernehmen wir die komplette Abwicklung

### haarstudio maier

#### Zentralklinikum

Stenglinstr. 2, Tel. (08 21) 44 33 05 [www.haarstudio-maier.de](http://www.haarstudio-maier.de)

**A-Stadtmitte** Ludwigstr. 20, Tel. (08 21) 3 07 08

**A-Göggingen\*** Bgm.-Aurnhammer-Straße 13 Telefon (08 21) 9 98 61 78

**Friedberg-Stätzing\*** St.-Anton-Str. 12, Tel. (08 21) 78 35 90

\* **Spezialisiert auf Haarverlängerungen und Haarverdichtungen**



haarstudio maier



Wo die „Babyphones“ spielen, ist gute Stimmung garantiert.



**SCHWALBENECK**  
AUGSBURGS HISTORISCHE MITTE



Baubeginn ist erfolgt!

### Leben und Wohnen im begehrten Domniertel

Kleine Wohnanlage der Extraklasse mit Loggien, Balkonen und Dachterrassen (KfW-Effizienzhaus-70):

- chice Appartements
- schön geschnittene 2 Zimmer-Wohnungen
- großzügige 3 Zimmer-Wohnungen
- exklusive Penthäuser mit 3–4 Zimmern

**PATRIZIA**  
PROJEKTENTWICKLUNG  
Ein Unternehmen der PATRIZIA Immobilien AG

**(08 21) 5 09 10-7 77**

Verkauf im Auftrag der PATRIZIA:  
Hellmut Golisch (auch Sa. u. So.)

Beratung im Verkaufsbüro Spenglergäßchen 4  
Sonntag 11.00 – 13.00 Uhr, Mittwoch 18.00 – 19.00 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

[www.amschwalbeneck.de](http://www.amschwalbeneck.de)



# Versteckte Krebsherde aufgespürt

Wissenschaftspreis der Dr.-Wolfbauer-Stiftung für junges Ärzteteam des Klinikums Augsburg



Umrahmt vom Vorstand der Stiftung stellen sich die fünf Preisträger zum Gruppenfoto.

Foto: Wirth

**F**ür eine wissenschaftliche Arbeit zu einer verbesserten Diagnose von Magen- und Darmkrebs erhielten fünf junge Ärzte des Klinikums Augsburg den erstmalig ausgeschriebenen Preis der Dr.-Wolfbauer-Stiftung. Der Pathologe Dr. Bruno Märkl, die Chirurgen Dr. Therese Gannon-Kerwel und Dr. Johann Spatz, der Gastro-Enterologe Dr. Andreas Probst und der Onkologe Dr. Daniel Oruzio haben das Spezialwissen ihrer Fachgebiete in die Arbeit eingebracht.

Entscheidend für die Behandlung der Karzinome von Magen sowie Dick- und Enddarm ist, ob und wie stark der Tumor bereits Tochtergeschwulste (Metastasen) in die umliegenden Lymphknoten gestreut hat. Das Problem dabei:

Die meisten Lymphknoten sind in dem umliegenden Fettgewebe beinahe unsichtbar, so dass die Pathologen oft nicht genügend viele von ihnen finden und untersuchen können.

## Der Nachweis

Die Arbeitsgruppe entwickelte ein Verfahren, die Knoten mit Hilfe des Farbstoffes Methylenblau sichtbar zu machen. Außerdem konnte das Team anhand von 129 geprüften Fällen nachweisen, dass für eine zuverlässige Diagnose mindestens 15 Lymphknoten entnommen und untersucht werden müssen. Diese Zahl war bisher umstritten. Bei der Verleihung des Preises im Klinikum betonte die stellv. Ärztliche Direktorin, Prof. Julia

Welzel, dass die sehr innovative Augsburgener Arbeit bereits mehrfach in renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften zitiert wurde und die Behandlung der Patienten in den kommenden Jahren spürbar beeinflussen werde.

Insgesamt waren elf Arbeiten eingereicht worden. Ein dreiköpfiges Chefarzt-Team entschied über die Vergabe des Preisgeldes von 4500 Euro, das die Dr.-Wolfbauer-Stiftung ausgelobt hatte. Die Stiftung erweiterte anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens ihren bisher

## Rat und Hilfen für Stomapatienten

Zu einem Begegnungs- und Info-Tag über das Leben mit einem Stoma (künstlicher Darm- oder Blasen Ausgang) luden der Bereich Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie die Pflege Patienten, ihre Angehörigen und Interessenten ins Klinikum ein.

Im Großen Hörsaal informierten Ärzte, Pflegenden, Stoma- und Sozialberaterinnen sowie erfahrene Mitglieder von SHGs über Fortschritte in der Versorgung des Stomas, die zugrunde liegenden Krankheiten und darüber, wie man drohenden sozialen Folgen wie dem Verlust des Arbeitsplatzes begegnen kann.

Landrat Martin Sailer betonte, dass für Stomapatienten ein sehr gut geknüpftes Netzwerk an Hilfen zur Verfügung stehe, in dem vor allem Selbsthilfegruppen eine ganz hervorragende Rolle wahrnehmen. **kpk**

auf den Raum Donauwörth beschränkten Wirkungskreis, um junge, wissenschaftlich tätige Ärzte am Augsburger Klinikum zu fördern. 2010 werden drei wissenschaftliche Arbeiten sowie eine Promotion (Doktorarbeit) mit insgesamt 10 000 Euro gefördert.

**Peter K. Köhler**

Backhaus  
Gerd Wiedemann  
Affinger Straße 6  
86167 Augsburg  
Telefon 08 21/70 50 66



Die frische Bäckermeisterqualität  
die schmeckt, mit Zutaten aus Bayern  
und mit Rosenmehl gebacken

## Selbstbezug oder Kapitalanlage: hochwertige Wohnungen in Top-Lagen

### Wohnresidenz Pferssee "Am Mühlbachpark"

alle angebotenen Wohnungen können besichtigt werden/Bezug kurzfristig	
2 Zi.-Whg., 59,44 m² Wfl., EG, mit großer West-Terrasse	€ 154.600,-
4 Zi.-Whg., 95,21 m² Wfl., 2. OG, 2 Bäder, Abstellr., gr. Süd-Balkon	€ 233.900,-
Penthaus, 3 Zi., 122 m² Wfl., 33 m² Wohnen/Essen, 69 m² Dachterr.	€ 365.800,-

### tfm easy wohnen in Göggingen

*Südlich der Friedrich-Ebert-Straße*, Baubeginn erfolgt/2. BA neu im Angebot	
2 Zi.-Whg., 59,69 m² Wfl., 2. OG, Süd-Loggia	€ 132.900,-
3 Zi.-Whg., 99,23 m² Wfl., DG, großes Bad mit Fenster, Abstellraum, offene Küche, 21 m² Dachterrasse	€ 230.900,-

Beratung Pferssee: Musterwohnung Am Webereck 6c: Mittwoch 16 bis 18 Uhr / Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr (Zufahrt über Augsburgener Straße)  
Verkaufsbüro Augsburg Str. 9 1/4: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 12.30 Uhr / Montag - Donnerstag 14 bis 18 Uhr  
Beratung Göggingen: Pavillon an der Baustelle: Samstag 13.30 - 15 Uhr / Sonntag 14 - 16 Uhr (Bgm.-Mehle-Straße/Ecke Heinrich-Böll-Straße - Zufahrt über Friedrich-Ebert-Straße)



tfm Wohnbau GmbH & Co. KG / Kobelweg 85 / 86156 Augsburg  
Tel. 0821 440170-0 / www.tfm-wohnbau.de



# Klammern statt nähen

Quälende Hämorrhoiden und Darmvorfälle können oft besonders schonend operiert werden – Entlassung bereits nach zwei Tagen



Verschiedene Operationsmethoden wurden in Live-Übertragungen aus dem OP vorgestellt und erläutert. Fotos: Poppe

**B**esonders häufig sind Frauen jenseits der 50 betroffen – und sie schweigen, weil es ihnen peinlich ist: Störungen bei Stuhlgang und Wasserlassen. Hersteller von Hygieneeinlagen machen gute Geschäfte mit Menschen, die ihre Ausscheidung nicht mehr willentlich kontrollieren können. Wer den Darm nicht mehr ordnungsgemäß entleeren kann, hat bis zu einer erfolgreichen Therapie oft einen langen Leidensweg hinter sich.

Im interdisziplinären Beckenboden-Zentrum des Klinikums arbeiten Viszeralchirurgen (viszerales = Bauchraum), Urologen, Frauenärzte, Neurochirurgen, Neurologen und Radiologen eng zusammen, um bei jedem Patienten die genauen Ursachen der Probleme zu ermitteln und zu beseitigen oder zu bessern. In der Chirurgie wurden in den vergangenen 10 Jahren neue Methoden eingeführt, die für die Patienten



Ein weltweit anerkannter Experte beim Symposium: Dr. Antonio Longo.

besonders schonend sind. Bei einem Symposium, zu dem Prof. Matthias Anthuber, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Dr. Georg Aumann, chirurgischer Vertreter im Beckenboden-Zentrum, eingeladen hatten, wurden die verschiedenen

Operationsmethoden in Live-Übertragungen aus dem OP vorgestellt und erläutert. Mit Prof. Dr. Antonio Longo demonstrierte ein weltweit anerkannter Experte die Behandlung eines komplizierten Prolaps (innerer Darmvorfall mit Störung der Stuhlentleerung) mit Hilfe der von ihm eingeführten sog. STARR- oder Klammernahntechnik.

Prof. Longo ist leitender Arzt des Europäischen Coloproktologischen Zentrums in Wien und hat diese Methode entwickelt. Wichtigstes Instrument dabei ist ein Gerät, das die überschüssigen Teile der Darmschleimhaut entfernt und die Wunde gleichzeitig mit Hilfe spezieller Klammern verschließt. Je nach Schwierigkeitsgrad dauert ein solcher Eingriff weniger als eine Stunde.

Da für die Operation keine Schnitte in der Bauchwand nötig sind, können die Patienten meist bereits zwei Tage danach entlassen

## Welche Operation die beste ist ...

Der Rektum-Prolaps (Vorfall des Enddarms) tritt beim Pressen oder spontan auf und ist häufig Folge chronischer Verstopfung (Obstipation). Typische Symptome sind unvollständige Stuhlentleerung, heftiges Pressen, Druckgefühl und Schmerzen. Besteht die Verstopfung länger, kann es zu Veränderungen wie Beckenbodensenkung, Ausbuchtung des Darms oder einem Hämorrhoiden- bzw. Darmvorfall kommen.

Schafft ein Beckenbodentraining keine Abhilfe, muss oft operiert werden, abhängig von den Symptomen und dem Ausmaß des Prolaps: Tritt er nur beim Pressen oder Anstrengung auf, kann durch den After, d. h. ohne äußere Wunde, mit einer Klammernahntechnik (STARR- oder Transtar-Operation) operiert werden. Besteht hingegen ein äußerer Vorfall bereits in Ruhe, kommen zwei ebenfalls schonende Operationsverfahren in Betracht: entweder vom After aus oder in Schlüssellochtechnik (laparoskopisch) über den Bauchraum. Welche Operation die beste ist, besprechen die Chirurgen individuell mit den Patientinnen. **kpk**

werden. Auch treten kaum Schmerzen auf. In einer anderen Operation demonstrierten OA Dr. Bernd Geißler und Dr. Aumann einen Eingriff in Schlüssellochtechnik (Laparoskopie), bei dem ein kompletter Vorfall des Mastdarms nach außen durch Entfernung eines ca. 30 cm langen Dickdarmsegmentes und nachfolgende Fixation des verbliebenen Darms im Bauchraum beseitigt wurde. Schließlich demonstrierte Dr. Aumann noch die Technik der Sakralnervenstimulation bei einem Patienten mit Stuhlinkontinenz.

**Peter K. Köhler**

**Ihr kompetenter Partner in allen Fragen im Baubereich:**

- Hoch- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Ingenieurbau
- Stahlbeton-Fertigteile...

... sowie unser Bau-Schnelldienst (Sanierung, Umbau, Neubau)

Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen!

**DOBLER** Bauunternehmung  
Unterfeldstraße 12 - 86199 Augsburg  
Tel. 08 21 / 59 05-0



Von hier. Für uns.



Service vor Ort

Mehr Infos unter 0821/6500-6500  
www.stadtwerke-augsburg.de



Stadtwerke Augsburg  
Energie, Wasser, Verkehr.

Von hier. Für uns.



# »Runde« Geburtstage

- 03.12. **Dr. Friedrich Porz**  
II. Klinik für Kinder und Jugendliche
- 04.12. **Gabriela Leuthe**  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 08.12. **Borbala Schröder**  
Wirtschaftsbetriebe
- 08.12. **Maria Schek**  
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 11.12. **Josefa McKnight**  
Bereich Patientenservice
- 13.12. **Prof. Dr. Klaus-Dieter Wölfle**  
Chirurgisches Zentrum, Bereich Gefäßchirurgie
- 14.12. **Brent McKnight**  
Bereich Technik u. Bauwesen
- 18.12. **Helene Orgonas**  
Wirtschaftsbetriebe
- 19.12. **Helma Koch**  
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 20.12. **Ulrike Eichele**  
Schwesternrufzentrale
- 21.12. **Christine Sillner**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 21.12. **Maria Malkusch**  
Wirtschaftsbetriebe
- 25.12. **Helen Schmidt**  
Wirtschaftsbetriebe, Klinik für Kinder und Jugendliche
- 26.12. **Dr. Martin Seidler**  
Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie
- 29.12. **Franz Schöner**  
Bereich Medizinische/Klinische Kommunikation, Informatik und DV-Technik
- 29.12. **Christine Otto**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 31.12. **Gabriele Kienle**  
Bereich Patientenservice, Klinikum Süd
- 31.12. **Jutta Liebicher**  
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Pflegedienst
- 31.12. **Georg Jakob**  
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
- 31.12. **Irene Hackl**  
Wirtschaftsbetriebe
- 01.01. **Fatma Ege**  
Wirtschaftsbetriebe
- 01.01. **Ayse Kurtulus**  
Wirtschaftsbetriebe
- 03.01. **Edeltraud Handschuer**  
Wirtschaftsbetriebe
- 03.01. **Claudia Deurer**  
Wirtschaftsbetriebe
- 04.01. **PD Dr. Hans Starz**  
Klinik für Dermatologie, Klinikum Süd
- 06.01. **Wilhelma Wagner**  
Klinikum für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 07.01. **Waltraud Stumpf**  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 07.01. **Elisabeth Stolz**  
I. Med. Klinik, Pflegedienst
- 08.01. **Maria Fieger**  
Wirtschaftsbetriebe
- 10.01. **Soon-Kun Kratzer**  
Klinik für Dermatologie, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 11.01. **Josef Pekalic**  
Wirtschaftsbetriebe
- 18.01. **Lilli Haritonov**  
Wirtschaftsbetriebe
- 18.01. **Nadeschda Leimann**  
Wirtschaftsbetriebe
- 19.01. **Brigitte Sonnhüter**  
Schwesternrufzentrale
- 20.01. **Eva Wieland**  
Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 20.01. **Helga Hartmann**  
Berufsfachschule für Krankenpflege
- 22.01. **Margarete Konz**  
II. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 23.01. **Margarita Forristall**  
I. Med. Klinik, Pflegedienst
- 23.01. **Hannelore Martinell**  
Physikalische Therapie
- 25.01. **Desanka Kudra**  
Wirtschaftsbetriebe
- 26.01. **Martin Kraus**  
Wirtschaftsbetriebe
- 27.01. **Ingeborg Buberl**  
Chirurgisches Zentrum, Bereich Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- 27.01. **Albert Ludwig**  
Strahlenklinik
- 27.01. **Slobodan Bugarski**  
Bereich Technik und Bauwesen
- 28.01. **Anna Hill**  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 02.02. **Marina Geh**  
I. Klinik f. Kinder u. Jugendliche
- 03.02. **Birgitt Kling**  
I. Medizinische Klinik

# Dienstjubiläen

Folgende Mitarbeiter stimmten einer Veröffentlichung zu

## 40 Jahre

- 01.09. **Monika Lämmermeier**  
PD, Strahlenklinik, Stat. 7.2

## 25 Jahre

- 24.07. **Andreas Eichhorn**  
PD KS, Dermatologische Stat.
- 01.08. **Katharina Svec**  
PD, Frauenklinik, Stat. 12.3
- 01.08. **Arthur Fritz**  
TB, Medizintechnik
- 10.08. **Sieglinde Walliser**  
FD, KS Sterilisation
- 01.09. **Bianka Marlene Bauer**  
WB, Versorgung
- 14.09. **Sonja Höhnle-Vitiello**  
Tumorzentrum

- 22.09. **Christine Geissler**  
PD, II. KK Station 6
- 01.10. **Beatriz Öttl**  
PD, I. Med. Klinik, Stat. 6.1
- 01.10. **Karoline O'Hern**  
PD, III. Med. Klinik, Stat. 6.3
- 01.10. **Gabriele Prenz**  
ILMU, Labor Kinderklinik
- 01.10. **Karin Roth**  
I. Med. Klinik, EPU-Labor
- 01.10. **Sabine Schultheiss**  
PD, II. KK Stat. 4
- 01.10. **Friederike Skornia**  
PD, Frauenklinik, Stat. 12.5
- 16.10. **Erich Müller**  
WB, Küche

- 04.02. **Marion Vladyka**  
Strahlenklinik, Pflegedienst
- 04.02. **Helene Simion-Schaidt**  
Wirtschaftsbetriebe
- 05.02. **Martha Ried**  
Wirtschaftsbetriebe
- 08.02. **Werner Fladerer**  
Bereich Technik und Bauwesen
- 08.02. **Hedwig Steingruber**  
Wirtschaftsbetriebe
- 09.02. **Anto Garic**  
Chirurgische Klinik, Pflegedienst, Klinikum Süd
- 11.02. **Andrea Riegsinger**  
Strahlenklinik
- 12.02. **Ingrid Haala**  
Apotheke
- 13.02. **Karoline O'Hern**  
III. Med. Klinik, Pflegedienst
- 14.02. **Hannelore Bestler**  
Wirtschaftsbetriebe
- 15.02. **Rita Eisen**  
I. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 16.02. **Ilse Bayerl**  
Pathologisches Institut
- 16.02. **Yvona Fiala**  
Physikalische Therapie
- 19.02. **Susanne Mitschke**  
II. Klinik für Kinder und Jugendliche, Pflegedienst
- 19.02. **Helene Imgrund**  
Wirtschaftsbetriebe
- 20.02. **Tuula Englbrecht**  
Bereich Zentrale Notaufnahme, Pflegedienst
- 20.02. **Elisabeth Heidinger**  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene
- 20.02. **Thi-Nga Do**  
Wirtschaftsbetriebe

- 22.02. **Irene Helmel**  
Wirtschaftsbetr., Klinikum Süd
- 25.02. **Ina Stautmeister**  
II. Med. Klinik, Pflegedienst
- 25.02. **Ingeborg Schwarzwälder**  
KORA-Projekt
- 26.02. **Claudia Kindl**  
Neurologische Klinik
- 27.02. **Ute Renk**  
Wirtschaftsbetriebe
- 28.02. **Dr. Maria Zanquila**  
Klinik für Anästhesiologie u. Operative Intensivmedizin

## Zum Gedenken

**Erhard Steiner**, geboren am 29. November 1952, verstarb am 09. Oktober 2009. Er wurde am 01. Juli 1979 als Systemprogrammierer eingestellt und war seitdem bis zu seinem Tod bei der MIT beschäftigt. Den Angehörigen gilt unser besonderes Mitgefühl.

## Fundsachen...

...können abgegeben bzw. abgeholt werden im Erdgeschoß (Hauptaufnahme), Zugang von der Eingangshalle. Jeweils Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr und freitags 8.00 bis 14.00 Uhr.

## Wertsachen...

...wie Geld, Schmuck, Papiere werden durch die Verbandskasse, Erdgeschoss, Zimmer 068, Tel. 400-4267, abgewickelt.



## Aus dem Inhalt

Editorial Martin Sailer: .....	3	Klinikum intern .....	18
Großprojekt: Volldampf bei Generalsanierung .....	4	Logopädie: Wege zum flüssigeren Sprechen .....	21
Alexander Schmidtke wird neuer Klinikum-Vorstand .....	5	Kinderkrebszentrum: Wenn der Schock sehr groß ist.....	22
OTA: Ein neues Berufsbild setzt sich durch .....	6	Gefäßzentrum: Aufdehnung und Bestrahlung .....	25
Pflege: Die Ausbildung zum OP-Assistenten .....	7	Volkkrankheit Bluthochdruck .....	26
Jahrestagung der Thoraxchirurgen: „Über Grenzen“ .....	8	Klinikseelsorge .....	27
Reanimation: Für Notfälle gut aufgestellt .....	9	Stoma: Ängste abbauen und Mut fassen.....	29
Kinderklinik: Stromstöße bremsen Herzasen .....	10	Patientenbücherei.....	30
Radiologie: Durch das Schlüsselloch der Technik .....	11	Aus dem Personalrat.....	31
Leo Falch: Vom Schlosser zum Krankenpfleger.....	12	Klinikum Süd: Dr. Detlev Fischer ging in den Ruhestand.....	32
Chirurgie: Der Nachwuchs wird umworben .....	14	Klinikum Süd: Versorgung wurde neu geregelt .....	33
Energie & Umwelt: Holz macht dem Klinikum Dampf.....	15	Mitarbeiter-Hobby: „Babyphones“ machen alle munter .....	34
Aortenchirurgie: Fortschritt als Segen .....	16	Förderung: Versteckte Krebsherde aufgespürt .....	36
Medizin & Fitness .....	17	Symposium: Klammern statt nähen .....	37
		Personalien .....	38
		Inhalt, Impressum .....	39

## Zum Titelbild



Der 80 Meter hohe Kran für den Bau neuer Operationssäle macht klar: Die Generalsanierung des über 30 Jahre alten Klinikums läuft. Bereits eingeweiht wurde ein energiesparender Holzschnitzel-Dampfkessel. Im Klinikum Süd (Haunstetten) trieb Chefarzt Dr. Detlev Fischer die Sanierung voran, ehe er nun in den Ruhestand verabschiedet wurde. Ob die Jazzer der „Babyphones“ bei der Eröffnung ihrer neuen Arbeitsstätte, der Kinderklinik, spielen werden, ist allerdings noch nicht entschieden.

## Impressum

**Herausgeber:** Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Tel. 0821/400-01, [www.klinikum-augsburg.de](http://www.klinikum-augsburg.de)  
**Verlag:** Vindelica-Verlag, 86368 Gersthofen, Senefelderstraße 23 („Sternodrom“), Telefon 0821/24757-10, Fax 0821/24757-13, E-Mail: [info@vindelica.de](mailto:info@vindelica.de)  
**Produktionsleitung:** Willy Schweinberger  
**Redaktion:** Volker Büchler (verantw.), Anselm Berger, Prof. Dr. Arthur Wischnik, Johannes Wilhelms, Peter K. Köhler (alle Klinikum)  
**Foto-Redaktion:** Ulrich Wirth (Klinikum)  
**Anzeigenwerbung und -verwaltung:** Vindelica-Verlag (Gersthofen)  
**Techn. Leitung:** KFS Kühn (Gersthofen), E-Mail: [gerdakuehn@aol.com](mailto:gerdakuehn@aol.com)  
**Druck:** Kessler Druck + Medien (Bobingen)  
**Erscheinungsweise:** viermal jährlich

*Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Klinikum Augsburg und im Klinikum Augsburg Süd sowie allen Lesern unserer Klinikum-Zeitung ein frohes Weihnachtsfest, verbunden mit dem Dank für die stets gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig übermitteln wir die besten Wünsche für ein gutes und friedvolles neues Jahr 2010.*

**Anselm Berger**  
Vorstand

**Stephan Welli**  
Stellv. Vorstand

**Herbert Höck**  
Verwaltungsdirektor

**Johannes Wilhelms**  
Pflegedirektor

**Prof. Dr. Arthur Wischnik**  
Ärztlicher Direktor

**Dr. Tobias Schuster**  
Ärztlicher Sprecher Klinik für Kinder und Jugendliche

**Hildegard Schwering**  
Personalratsvorsitzende



## Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

### Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems

### Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried  
Fachklinik für Innere Medizin  
und Orthopädie  
Ried 1 a  
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08381/804-610  
[www.klinik-lindenberg-ried.de](http://www.klinik-lindenberg-ried.de)



## Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

### Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhenlage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie  
und Rheumatologie  
Oberstdorf  
Wasachstraße 41  
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08322/910-104/-105  
[www.fachklinik-oberstdorf.de](http://www.fachklinik-oberstdorf.de)



## Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

### Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

### Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen  
Fachklinik für Herz-Kreislauf-  
erkrankungen und Orthopädie  
Tannenbaum 2  
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:  
Telefon 08247/999-803  
[www.klinik-badwoerishofen.de](http://www.klinik-badwoerishofen.de)

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓  
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-  
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**

